



SD 751

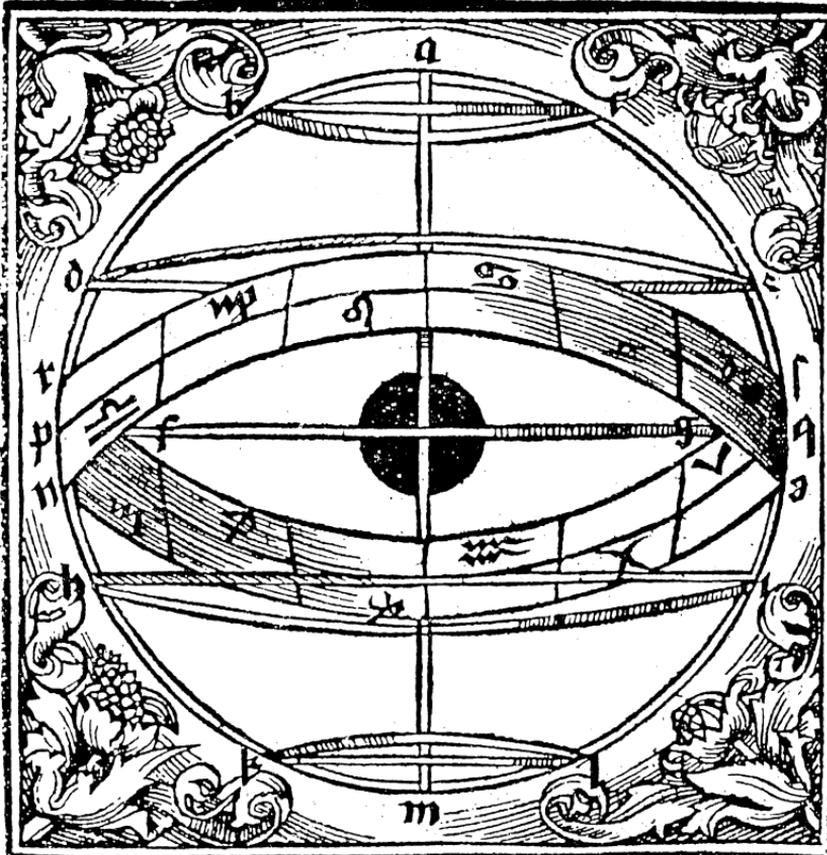
10/X/2007

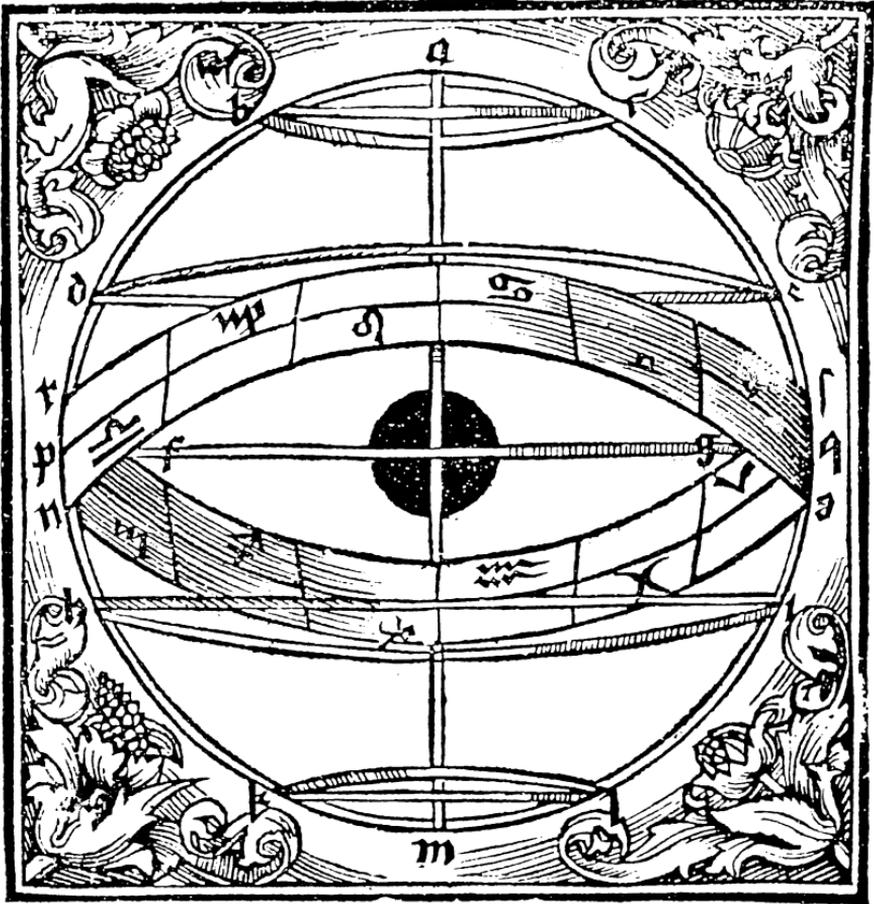


Sphera materialis.

geteuschet durch meyster Conradt

Hernvogel von Nuremberg/ eyn anfanck oder fun
dament der ghenen die da lust haben zu der
Kunst der Astronomy.





A.m.p.q. die Sphaer/ oder runde des himels
 A. mitternechtige hymels spitz
 A.m. der Sphaer achs
 B.c. der peryn kreysß.
 S.c. Sommerliche Sonnen wende.
 f.g. des L. bennechter kreysß.
 H.j. winterische Sonnen wende.
 K.l. der wyder peryn kreysß.
 N. mitteglische hymel spitz.
 X.s.n.o. die preytt des thierkreysß.
 P.q. scheinriche kreysß.



**Meister Conradts Heinfogels
von Nuremberg. Ik. M. Ca-
pellan. In Spheram mate-
rialem vorred**

ISeytmal das man zu diser zeyt
Vil theutscher kunst zü trucken geyt
Sie lernen ist des himels lauff
Vnd niemant doch diemaynung drauff
Noch rechten grundt nit mag gehan
Wer nit das büch heyst Sphera kann
In solcher kunst das fundament
Sa wie ein yezlichs Element
Mit sampt der höchsten region
In form vnd in proporcion
Von göt so hubsch verordent sindt
Auch zehen Circelich do findt
In den am maysten leyt die kunst
Das hat durch ewer lieb vnd gunst
Magister Conradt wol betracht
Vnd dises büch zu teutsch gemacht
Das jr der Zaychen zwelff dest ee
Wie yezlichs auff vnd nider gee
Vnd der Planetten nemet war
Schenckt er euch das zum gutten Jar.

Magistri Johannis von Sacrobusco

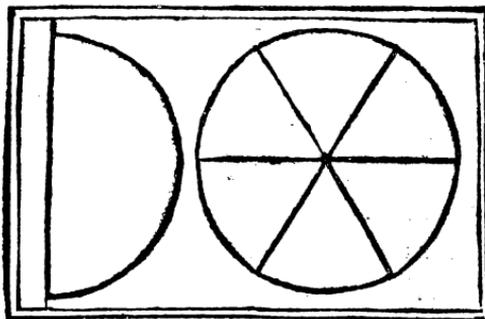
Astronomi/ein kurze anzeygung/den jungē die in diser
kunst vnterricht werdē wöllen/endlich begriffen.

IDas kurz büchlein vō d̄ gestalt d̄ welt/teyl wir in vier haubt
stück Im erstē haubt stück wöl wir sagē was sphera/od̄ ein rüde
gröſſe sey/was d̄ rundē gröſſ gemeiner mittel pücht sey/was der

rundē groß achs sey/ was des himels Polus oder spitzē sey/ wie vil der spheer sein/ was der welt gestalt vñ ir form sey.

¶ In dē andern haubt stuck/ wöl wir sagē vō den kreysen oder Circeln/ darauß dir gegēwertige materliche Spheer/ die dann ein ebenbildt ist d̄ hymelischē rundē groß zusamen gesatz/ innerlich vstandē wirt. ¶ In dē dritte haubt stuck/ wöl wir sagē vō dē auffgangē vñ vntergangē der zwelff zaychen/ vñ von der enderung der tage vñ nacht/ die do geschicht auß wonūg in mächen gegentē des erdrichs. Vñ vō der aufsteyllūg der wonung des erdrichs. ¶ In dē vierden haubt stuck/ wöl wir sagen von den kreysen/ vñ bewegung der Planetten/ oder aygē leufftigē stern. Vnd von vrsach der gebrechung der schein oder finsternuß.

Erst Capitel oder vnterscheyd des ersten haubt stuck/ was ein Spheer sey.

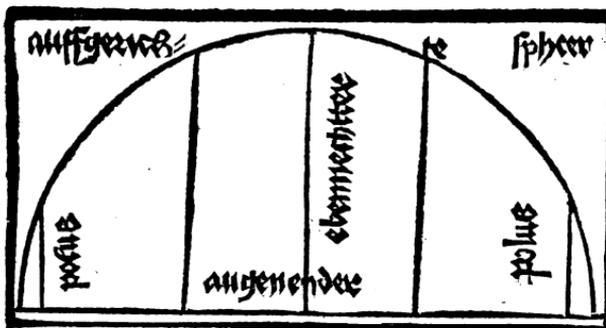


Sarumb die Spheer vō dē magistro Euclides wirt also beschribē Sphera ist eigäck einer vmbuerte od vmbtragung eines halben kreys/ die fest vñ eben steet/ an ir mittelmessigen leng/ vnd die man also lāg vmbfür/ biß sie wider kumpt an die stat irs anfangs/ das ist also vil gesprochen. Sphera/ ist ein solichs sinwels vñ starcks dingē/ das entspringt vō einē pogē eines vmbgefuerthē halbē kreys. ¶ Aber Theodosi⁹ d̄ maister beschreibet vns spherā also. Sphera/ ist ein leybichs starcks dingē/ mit einer preytzē vmbflossen/ in dē mittel ist ein pūckē/ dauō all linien gefürt an dē vmbkreys gleich langē sein. Vñ diser punctē heysset Cētrū der Spheer/ od der linien gemeiner. Aber die linien die auffgerichs geet durch dē selbigē pūckē/ vnd begreift jertzlichs endt des vmbkreys d̄ heisset d̄ ründē groß achs. vñ die zwen pūckē die dise achs in bedē seytrēnden/ die heyszen des himels Pol/ od spitzē/ oder

10/r/2007

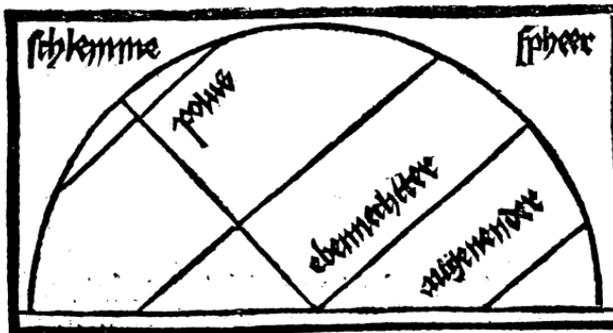


wirbel. ¶ Sphera od der rund e groß wirt zwifeltig geteilt/nach dem selbs wesen/vñ nach dē zufalle. Nach dē selbs wesen wirt sie geteylt in newn stuck/mit namē in die newnte rundt/die do ist der erst lauff/od der erster waltzer. Auch genāt wirt der Cristal/ lisch hymel/ darüb das er zu mall lauter ist/vñ kein e stern hat. Nach dē waltzer ist der gestirnt hymel/den mā heyst das firma mēt. Sarnach in sibē Spheer/der sibē Planettē/welcher etliche grösser sein/etliche kleiner/nach dem das sie mer zu nehen od ab weychen vō dem firmamēt. Sarnamb vntter disen sibē runder grösser/ist die spheer Saturni die aller grösser. Aber desmonds spheer die aller kleinste/als die gegenwertige figur auß weyst.



Nach dem zufall
wyr sie außgerichte
yn ein auffgerichte
vnd in ein krumme
oder schleme runde
gröf. Siselewt ha-
ben ein auffgerichte
runde gröf / die do
wonend vnter dē

Kreyß des himels / 8 do heyst der Ebenechter / ist das jeman do
gewonē mag / Vñ habē darumb die dasigē ein auffgerichte run-
de gröfse / wān ir keiner 8 zweyer himel spitzē / od Polus wirt er
höhet vber dē andern. Oder darumb / das der selbigē lewt vmb
Kreyß den mā nennet dē Augenender / der vberschrenckt dē Ebene-
nechter / vñ wirt vō jm vberschreckt an zweien stettē Also das vō
8 schreckig entspringē auffgericht winckel / die rüdt gröfßig seyn.



Aber diselewt ha-
ben ein schleme run-
de gröf / die do nebe-
dem ebenechter wo-
nend / oder ver dar-
uber / vnd den lewtē
wirt alle zeyt eyn hi-
mel spytz / oder po-
lus erhöcht vber irē

Augenender. Vñ die ander himel spitz ist in alweg verborgē vn-
ter dem selbigen Augenender. Oder darumb / das der selbighen
lewt künstiger Augenender / vberschrenckt den Ebenechter / vñ
wirt von jm vberschrenckt. Also / das vō der schrenckung kömē
vngleych vnd schleme winckel / die rüdt gröfßig sein.

**Das ander Capittel von der form vnd
gestalt des hymels.**

Das gemein werck od gebew al diser welt wirt geteilt in zwey

reych vñ stuck mit namē in das himelisch reich vñ Elementisch reich. Das Elementisch reich ist on vnterlaß durch genglich in gegewertiger vndrüg vñ wirt geteilt in vier teil Als in das erdtrich vñ ist das kleinste vñ ist recht als ein gemeiner mitler pūckē im mittel diser aller gesetzt Vmb dz erdtrich ist dz wasser Vmb das wasser ist luft Vmb dē luft ist fewr vñ das fewr ist lauter vñ nicht trüb darüb gibt es keine schein vñ rürt andesmonds himel. Als do sagt Aristoteles in dē buch d' naturliche himelische endrüg. Also hat d' höchst vnd oberst Got dise vier Element geschickt vñ ordlich gesetzt. Vñ dise vier Element geheßen werde Das sy würckent gegē einander. Also das ein das and vndertzerbrucht vñ auch gebirt. Vñ dise Element sein einfeltig leyb

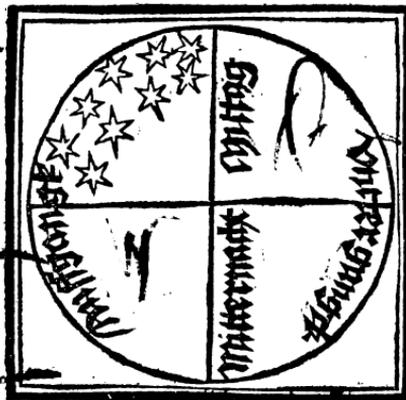


so das sie nicht in vil form od mancher gestalt sich teyle wan yeglichs stuck der erde ist erde vnd yeglichs stuck wassers ist wasser :c. Auß welcher vier Elementen vmbmischung in sich selber werde verbracht mācher ley gestalt d' gebirt welche drey Element einjeglich vmbschleuffet das erdtrich rundlich. In als vill das die truckenheit des erdtrichs widersteet der feuchte des wassers zu be-

halten die thier die in dē wasser mit lebē mügen. Auch alle Element on das erdtrich beweglich sein welches als ein punct d' welt vō seiner schweren bürde wegē d' grossen vmbwalgung der ende der welt allenthalbē gleich fließendē einer rundē spheer das mittel besitzet vmb das elementisch reich ist das himelisch leuchtende reich vnteylhafftig aller vndrüg vñ walzet on mittel in einē sinbellen lauff. Vñ das reich genāt wirt vō dē naturliche maystern das funfft wesen dauō das es an d' zal das funfft ist nach den vier Elementē Vñ hat ein and' sunderlichs wesen vō dē elementen vnd das reich hat newn himel als vorgemelt ist als des Wods Mercurij Veneris Sönē Martij Jupiters Satur

in/ Firmaments/vñ letzters Hymels/vñ der dasigē ein jertzlicher
 oberster beschleust dē vnttern on mittel rüdlich/Welcher newn
 sein zwen lauff. Der erst lauff ist des oberstē himels/ & do heisset
 der oberst waltzer/vō dē zweyen ende d'achs/das ein endt heist d'
 perin himel spitz/das and' heyst gegē vber d' perin himel spitz vñ
 laufft vō dē auffgangt in den vntergangt/wider vmb kōment
 zu dē auffgāgt/welchē lanff d' Ebenechter kreys durchschneide
 in zwey gleyche stuck. Vñ der ander lauff ist der vnttern himel.
 Vñ diser lauff ist widerwertig dem erste/wā er ist vō dē vnter
 gangt in den auffgangt. Vñ der lauff ist vff seiner achs/die do
 steet vō den ende der erste achs. xxvij. grad/vñ. ij. minut. Aber d'
 erst lauff mit seiner vngestūme rucket mit jm die vntern himel in
 tag vñ nacht ein mal vmb das erdtrich. Soch die acht himel wi
 der fleysset sich disem lauff in jrē aygē leuffte/dauō d' acht himel
 waltzet in hūdert jarē nūr ein ē grad. Sisen andern lauff durch
 teylt durch das mittell d' zeichē trager/vnter welchē ein jertzlicher
 der sibē Planetē hat ein aygne spheer/in welcher er bewegt wyrt
 auß seiner aygnē vmb waltzūg/wid des erste himels lauff. Vñ
 in mancherley v̄harrūg d' zeyt disen lauff ist messen. Als Satur
 nus in. xxx. jarē. Juppiter in. xij. Mars in zweyen. Die Son
 in. CCC. ly. tagen/vñ. vij. stundt. Venus vñ Mercurius des
 gleychen. Der Mond aber in. xxvij. tagen/vnd. viij. stundt.

Das. iij. ca. vō der waltzūg des himels.



Das aber d' himel waltze vō dē
 auffgangt zu dē vnttergangt/des
 zeichē nemē wir also. Die stern die
 vns auffgeen in auffgāgt/alweg
 sich auf hebē gemacht/vnd nach
 einand waltzen sein/bis sie kōmgn
 an das mittell des himels/vñ sein
 alzeyt in d' selbigē nehe/vñ selbigen
 verren zu einand/vnd habē sich al
 so alzeyt in erner weyß/bis das sie
 on vntterlaß vñ einformlich wid

vnter geen. ¶ Ein anders zeichē ist das die Stern bey der himel
spitzē die mā den wagē od grosse perin heysset/die vns nymmer
vnter geen/vmb walzē on vnter laß/vñ einformlich bey d himel
spitze schreybē jr freyß/vñ sein al zeyt in einer nehe vñ einer verre
gegē einander/vñ durch dise zwū stette walzūg der stern/ si ney
gen sich gegen dem vntergangē/ oder nit/offenbar ist / das der
stern himel walzet von dem auffgangē in den vntergangē

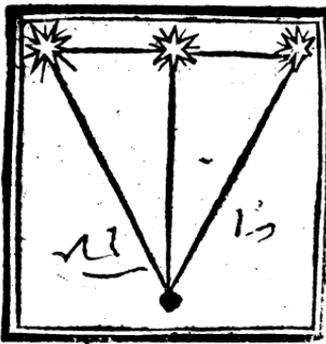
Das .iiij. ca. von des himels runde.

¶ Das aber d himel rüdt od sinbel sy/ist dreyerley vrsach. Als d
einlichkeit/bequēmligkēit/vñ nothastigkēit. Ser einlichkēit ist
das dise entpfindliche welt gemacht ist/nach dē götliche ebēpid
in welchen doch wed anfangē noch endt ist/wān es ewig ist.dar
vmb zu gleichnuß des/hat dise leyblich welt ein rüde gestalt/wān
an dē runde mag mā nit anzaigē wed anfangē noch endt. ¶ Ser
bequēligkēit ist das vnter allē leybē die gleych vmbschliessen od
vmbfaße seind/So ist die sinbel form die aller grōste vnd vmb
greiffigst. Nun beschleusst d himel al dingē/darūb ist im die sin
bel gestalt nuzē vñ gemachsam. ¶ Ser nothastigkēit ist/ so d
himel ein andre gestalt het dan ein rüde/Als das er dreyeckēt/od
viereckēt/od vileckēt were/nach volgetē zwey vnmögliche dingē/



mit namē/so müst
vō not wegen etwe
stat eytel od öde sein
Oder ein leyb d vor
ein stat het gehabt
nun kein vmbslief
sende stat het. Ser
yerlichs ist vnmög
lich/Als offēbar ist

in den auffgerichtē vñ vmbgewelztē ecken od winceln ¶ Das
auch d himel rüdt sey/das bezeugt Alhbraganus d maister/vñ
spricht also. Were d himel schlecht/so were vns etlichs stück des
himels neher dan das ander/vnd aller meyst das stück das ob



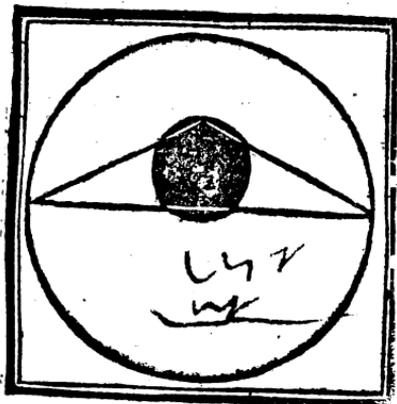
vnserm haubt wer / So volgt hernach
 das ein stern an dē selbigē teil vns neher
 wer / vñ bedeuçt vns grösser / wan so d
 selbig stern were in dē auffgangt / od vn
 tergangt. Aber dise dingt die vns naher
 sein / schernē grösser / dan so sie verrē we
 ren / Darumb die Son / oder ern ander
 stern / so sie im mittel des himels stünd
 solt grösser erscheinē dan so sie stünd im

auffgägt oder vntergägt / das geschicht hie nicht / dan die Son /
 oder ein ander stern schernt grösser im auffgägt od vntergägt /
 dan im mittel des himels / das do der warheit nit gemess ist. V
 sach diser erschernüg ist / das in dē wÿter / od so es feucht wittert
 auffsteygē etliche wesserige dünst zwischen vnserm gesicht vñ d
 Sonnē / oder einem andern stern / Vñ dauon das die dünst sein
 durchscheinig / oder durchsichtig / So zerstreuen sie das ebēbild
 das do fleusst von dem stern zu vnserm gesicht / dauō begreiffte
 in vnser gesicht vyll grösser dan er ist an im selber . Recht als
 auch geschicht vō einē pfenning der geworffen wirt in dē grundt
 eynes durchsichtigen wassers / der (von gleychem zerstreutem
 glanz) grösser erschernt dan er ist an im selber .

Das .v. ca. vō der runde des Erdtrichs.

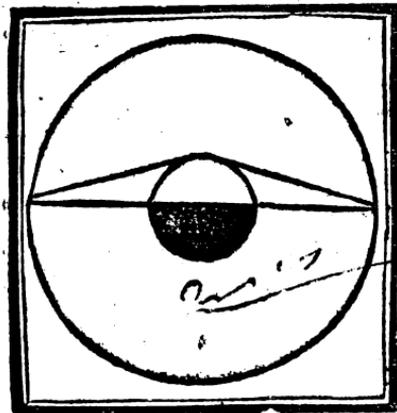
¶ Das aber das erdtrich sinbel sey als ein kugel / das findē wy
 also / Sie zwelff himel zeichē / vnd auch die stern geen nit gleych
 auff / noch vallent gleich nider allen lewten allenthalben wo
 nend / besunder vor auffgeen vnd vntergeen den dasigē die do
 wonen gegen dem auffgangt / Vnd das sie belder oder lancksa
 mer auffgeen vnd vntergeen etlichen mēschen / ist vrsach die auff
 plosung des erdtrichs / das wol erschernt durch dise dingt / die do
 geschehen in der höhe des hymels / dan eine vnd eben selbige fyn
 sternuß des Wonds / die vns erschernt in der ersten stundt der
 nacht / die erschernt den lewten gegen dem auffgangt vmb die
 dritten stunde der nacht / Vnd ist dauon das den selbigē lewten

also/ wo ein mēsch ist auff dem erdtrich/ so schēnē im die stern in
 der eben selbigē grōß/ sie sein zū mittelst an dē hymel / oder yn irē
 auffgangt/ oder in irem vntergangt/ Vñ das ist dauō das das



erdtrich gleych absteet vō allē endē
 des himels/ wān wer das erdtrich
 dem hymel neher an einem teil/ dan
 an dē andern / so möcht der mensch
 da selbst (das do neheret zū dē fir
 mamēt) des himels halben teyl nit
 sehē. Vñ das wider spricht Ptole
 meus/ vñ alander stern seher/ also
 sprechen. Wo d mēsch wonet auff
 dē erdtrich/ so geen im sechs hymell
 zeichen auff/ vñ die andern sechs se

geen im vnter/ vnd der halb hymel ist im allweg im angesicht/
 vnd das ander halb teyl ist im verborgen.



¶ Ein anders zeichē das das erdt/
 rich nicht anders sey gegen dem hy/
 mel/ dan als ein vnteillicher mittel
 punct gegen seiner grōße/ wān het
 das erdtrich ein grōße gegen dē hy/
 mel/ so möcht wir das halb teyl des
 himels nit sehē. Sprechē auch mer
 Vernemē wir ein schlechte praytte
 auff dem mittel punct der erdē die
 den himel vñ das erdtrich in zwey
 gleiche stuck teil/ So sehe ein auge

auff d selbigē prayttē des erdtrichs/ des himels halbē teyl/ Aber
 das selbig auge auff d ober praytte der erdē sehe auch ebē den sel
 bigē halbē teyl des himels. Auß disem vnemē wir/ das der erden
 grōß zwischē irer ober praytte vñ irē mittel pūckt vnmercklich
 ist/ vñ nicht zū p:öffnen gegē des firmamēts grōß. Spricht auch
 Alphagan d mayster/ das d minst stern an dē himel befestigt d
 mit gesicht zū p:öffnen ist/ grōßer sey dan das gāz erdtrich/ Aber

der selbig kleinste stern gegen dem Firmament/ beynahet ist als ein punct/ noch vil mer ist das erdtrich geschazt als ey punct/ wañ es kleyner ist dan der kleinste stern.

Von des Erdreichs unbewegligkeyt.

Das .viii. Capitel.

¶ Das aber das erdtrich im mittel aller himel enthaltē werd vn beweglich/ vn sey das aller schwerst/ Wog wir sein schwere also vstein. Ein jeczlichs schwers dingt neygt sich von seiner natur gegē dē mittel pūckt d̄ himel. Centrum/ od der mittel pūckt ist ein vnteyllich marck/ das mā in mittel des firmamēts b: öfft/ Seyt nun das erdtrich das aller schwerst ist/ so neigt es sich auß seiner natur zū dem selbigen mittel punct des firmaments.

¶ Auch mer/ was sich vō d̄ himel mittel pūckt neyget gegen d̄ himel vmbkreisse/ das beweget sich vbersich. Neygt sich nun das erdtrich von der himel mittel punct/ so neyget es sich vbersich/ das ist einem schweren dingt vnmöglich von natur/ das aber bey weylen ein erdpiden geschicht/ das ist an einem teyl des erdtrichs vnd nit in dem ganzen erdtrich zc.

Von der groß des erdtrichs. Capit. ix.

¶ Des gāze ertrichs vmbkreiß hat zweyhūdert tausēt vn zwey vn funffzig tausent rest/ als Ambrosi/ Macrobius/ Theodosi/ vn Gratosthenes die grossen stern seher sprechen/ wañ an des himels vmbkreiß sein dreyhūdert vn .lx. grad/ od kleine stucklein vn d̄ jeczliche einē gebē sie sibehūdert rest/ vn das findt man also. Vm ein Astrolabiū/ zū teutsch heysset es ein stern lebs/ wañ als d̄ müdt vn die lebffen sagē was in d̄ hertzē vborgē ist/ Also das stern lebs/ der stern heimligkeit offenbart/ wañ du nun hast das Astrolabiū/ So bröff ein zeit so des nachtes d̄ himel lauter vn hell sey/ Also das du die stern wol gesehē mögest/ vn sihe den himel wagē an/ durch die zwey löchlein auff dem medicliniū das zū theütsch genāt wirt ein mittelneygerin/ darüb das sie die lege zū mittelft auff dē Astrolabiū vmbgeneygt zū messen zū allen endē geschicht ist/ vnd merck die zal d̄ grad/ do das mediclinium

12

385

auff steet/darnach geeder erdē messer gestracks vom mittentag
 gen mitternacht/ Also langt biß er an d' andern nacht klarheyt/
 sein marck des wagēs ansehe/ mit vmbreubüg des medicliniū/
 höher in einē grad/darnach meß er seinē wegē dē er vber gangē
 hat/ findet er sibēhundert rest/ die auff dē erdtrich antwurtē einem
 grad an dē himel. So seind an dē himel hūdert vñ. 60. grad. Hi
 ke yetzlichen grad sibēhundert rest/ als vor gesagt ist/ so findest
 du den obgemeltē vmbkreiß d' erdē/ Auß disen/ so du wisse wilt
 nach d' lecr vñ regel/ wie langt einer grossen dicke sey/ die do syn/
 bel ist/ so teyl die lēge des vmbkreiß in xxij. stucklein vñ schneit
 der stucklein eins herab/ darnach nym d' ein vñ zweynzig stuck
 lein dritteyl/ so findest du achtzigtausent hūdert vñ. lxxvj. rest/
 vñ ein halbē/ vñ ein dritteil eines rest/ das ist d' erdē dicke od' Dia
 meter. ¶ Zūuersteen dises kurzlich/ als vill hie not ist/ so merck
 das vier gerstēk örner machen einē finger nach d' praytten. Vier
 finger ein handt/ vier hendt einē fuß/ funff fueß einē schritt. Hū
 dert vñ. 25. schritt/ machen ein rest oder stadiū/ vñ acht rest gebē
 ein meyl. Also multiplicier. 700. rest durch. 360. grad/ kommen
 252000. rest des erdtrichs vmbkreiß/ Abteyls durch. 22. so kumbt
 11454. vñ. 6. aylff teyl/ das ist das. 22. teyl des vmbkreiß/ das ab
 zeuße vō dem ganzen vmbkreiß des erdtrichs/ als vō. 252000
 vñ. 5. aylff teyl/ bleibt. 246545. vñ. 5. aylff teyl/ das abteil durch
 drey/ So kumbt. 20181. rest/ vñ d. 9. aylff teyll eynes rest/ macht
 eyn halbs vñ wenig mer dan eyn dritteyl.

Das ander haubt stuck diß buchleyens

sagt vō den kreysen od' Circeln/ darauß die materliche spheer/
 vñ die hymelische innerlich verstanden zūsamē gesatzet wirt.

Von grossen auch kleinen kreysen. vñ

vom Ebbenechter/ Erst Capitel.

¶ Siser Spheer ringt od' kreiß/ sein etlich grösser/ etlich kleiner/
 als vns offenbar im gesicht ist. Der kreiß heisset d' spheer groß/
 ser kreiß/ der do geschriben ist auff der praytten der rundē groß/

122

455

auff demittel pücker/ teylt die spheer in zwey gleiche stück. Aber d
kleiner kreiß ist d do geschubē ist auff der runde praytte/ nit teyle
die Spheer in zwey gleyche stück/ besunder in vngleyche teyll.

¶ Vntter den größern Circeln/ wölle wir vō erste sagē von dē
Ebēnechter/ genāt/ Equinoctiall. Ser/ Ebēnechter ist ein circel
od ein kreiß/ d die spheer in zwey gleyche stück teylt. Also/ das er
gleych absteet nach jetzliche seynē teyl/ vō beyden himels spizen.
Vñ heyst dauō d Ebēnechter/ wañ so die Son durch in geet/
das do zwyer geschicht im jar. Als im anfangē des himels zeichē
Widers. Vñ im anfangē des himels zeichē Wag/ so sein eben/
necht in jetzlicher gegent d welt. Sauō heyst er auch ein gleicher
des tags vñ d nacht/ wañ er vglycht den kunstreichē tag myt
der nacht. Er heyst auch des oberste waltzers himels gürtel/ Vñ
dauō solt du wissen/ das d erst lauff/ ist des erste himels/ das ist/
des newntē/ oder des aller außerste himels/ der do waltzet vom
auffgangē in den vntergangē/ wider kōmen in den auffgangē/
Ser do auch heyst d vnufftig lauff/ darüb das er d vernuffti
gē bekantnuß d kleynern welt gleich ist/ das ist des mēschē/ wañ
so der mensch got erkennet seinen schöpffer/ vñ dauō geet/ vñ er/
kent sich selber/ vñ die Creatur/ vñ geet aber an seinen schöpffer/
vñ erkennet seinē gotliche gewalt/ do also zu rastē/ So heist das
erkennē die vnufftige bekantnuß/ dauō/ das er geet vō d vsach
zü dem werck/ in die vsach do zü beleybē. Also auch des erste hy
mels lauff ist ein vsach aller dingē. ¶ Ser and lauff ist des fir
mamēts vñ der Planetē/ widerwertig disem/ vō dē vntergangē
durch den auffgangē/ wid in den vntergangē waltzē ist/ vglychē
sih der kleynern welt des mēschē/ So er sich selber erkennet/ vñ
die zerstörlichen creatur/ vñ darnach erkennet seynen schöpffer/
wider vmb erkennē die zerstörliche creatur/ vñ heisset die vnuer
nufftige/ od empfindliche erkätnuß/ vñ auch vmb walzūg/ dauō
sie geet vō dem werck in die vsach zc. ¶ Vñ wirt darumb des er
sten waltzers gurtel geheissen/ das sie in vmbgürt/ oder teilt den
newntē himel in zwey gleyche stück/ gleych absteen vō dē zweyen
himels spizē. ¶ Darüb zü merckē das des himels spizē die vns

WZ

allezeit ansichtig ist genát wirt/ der mitternechtig Polus/ der perin/ sieben tretterin/ od' Lorden/ Witternechtig/ von der kleyner perin wege/ darumb das dise spitz ist zwischen dem sibe stern die má die klein perin heisset/ wán sie reyde oder wende sich in kreys weyß/ vñ kumment nymer vö der selbigé stat. Als ein perin die sich langsam umbwalzē ist. Sie sibe tretterin/ od' sibe ochssen/ darumb das dise sibe stern in d' grössern perin steen die má auch den wagen nennet/ nach einand in einem umbkreiß des himels langsam nach einand trettē/ als die ochssen ꝛc. ¶ Lordē vö dē windt also genát/ der vö der selbigé mitternechtigé stat wehē ist/ Zu latein genát Boreas. ¶ Sie ander himel spitz heisset die wider perin/ darumb das sie gleych gegē vber ist d' obgenátē himels petin. Sie wirt auch die mittentagerin genant/ darumb das sie ist an dem teyl des himels/ da der mittag ist. Vñ heyst auch Sudē vö dem windt also genát/ d' vö mittentag wehen ist/ Zu latein heisset Zuster. Vñ dise zwen pünct so bestedig in dē firmamēt heissent Poli/ oder himel spitz der welt/ wán sie endē die achs des himels/ daran d' welt laufft ist/ vñ die eine himel spitz alweg vns erscheynē/ vñ die ander allezeit verborgē ist. Sarub Virgilius der mayster im ersten buch des erdrichs bawung spricht

Ein wirbel sicht vns allzeit an

Der nyndert sich verbergen kan

Sar gegen stett der vns nit sicht

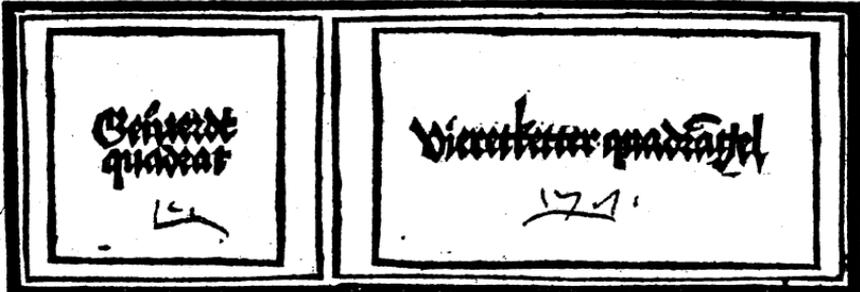
Der schawt was in der hell geschicht.

Von dē zaychen trager Rieckel. Cap. ij.

¶ Ein and' kreys an dem himel ist/ der vberschrenckt den Leben nechter/ vñ wirt vö im vberschrenckt in zwey gleyche stuck/ Vnd eins sein mittel neyge sich gegē mitternacht/ vñ das ander gegen dem mittentag/ vñ heyst Zodiacus/ das ist des lebē kreis/ darub das die sibe Planete vnter diesem kreis lauffē/ die do gebē krafft vñ das lebē alle dinge auff diesem erdrich. D' heist d' thier kreis/ Darub das er zwelff gleyche stuck hat/ vnd ein jetzliches genant wirt ein zaychē. Vñ hat ein sunderliche namen eines thiera/ von

C

seiner aygenschaftt wege/die im vn̄ d̄ thier bequom sein/od̄ durch die schicklichkeit d̄ angeheffte stern̄ in den selbigē teylh̄ nach gelegē heit solcher thier. ¶ Der kreys̄ heist auch d̄ zeichē trager/ davon das er die zwelff zeichē regt/ od̄ in sie geteilt wirt. Vn̄ von d̄ Art stoteles im buch vō der gepurt vn̄ zerstörung/ genāt wirt d̄ kran̄ me od̄ schleime kreis̄. So er spricht. Nach d̄ sonnē zūgangt vnd abgāgt in dem kran̄e kreys̄/ geschehen geberung vn̄ zerstörung yn den jrd̄ischen dingē. Der namē ordening/ vn̄ zal diser zeichē ist also. Wi. Schs. Zwillig. Krebs. Lew. Juckfraw. Wag Scorpio. Schuz. Steinpock. Wasserer. Vifch. Ein jertzlichs zeichē wirt geteylt in. xxx. stucklein/ vn̄ heysent grad/ vn̄ dauō seind in dem gāzen Zeichen trager hundert vn̄. lx. grad. Vnd nach der stern̄ seher meynūg herwider vmb/ Ein jertzlicher grad in. lx. minutē. Ein jertzlichs minut in. lx. secund. Ein jertzlichs secūd in. lx. tertz/ Vn̄ also furbaß biß in die zehettē staffeln. Vn̄ als von den stern̄ sehern d̄ Zeychentraget geteylt wirt/ Also eyn jertzlicher kreys̄ in d̄ spheer/ er sey groß od̄ klein/ gleych formlich geteylt wirt/ Darūb auch ein jertzlicher kreys̄ in d̄ spheer/ on den Zeychē trager wirt gebrōfft als ein sinbelle linien od̄ vmbgāgt/ der keine praytte hat/ So wurd̄ d̄ thierkreis̄ alleingebrōfft nach einer prayttē/ haltē in seiner weitten. xij. grad/ vō welchen gradē wir jertz gesagt habē/ Auß d̄ erscheynt das etlich nit war sagē yn der stern̄ sehern kunst/ sprechē/ Das die zeichen eben gefiert seyn.



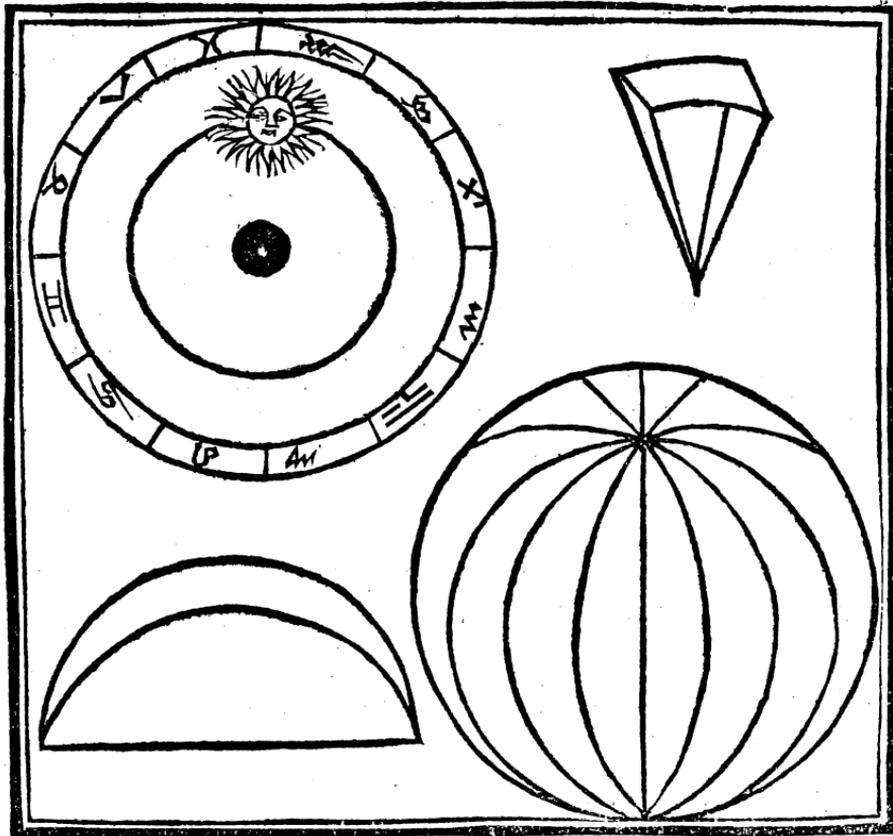
Vn̄ sie mißbraucht den namē eben gefiertes vn̄ viercktes/ est̄ eyns fur das ander haltē/ wañ jertzlichs zeichē hat. xxx. grad an der lang/ vn̄ der selbigen grad. xij. ander prayttē/ darumb seynd

ſie nit eben gefiert/Beſunder vierecket/ Sann das gefiert iſt das vier gleich ſeytten/vnd auch gleych vier ecken hat/ aber vierecket/das vier gleycheck hat/vnd nit eben gleych ſeytten.

¶ Stelin aber die zu mittelt iſt gefort durch de vmbkreis des thier kreys/Also das auff einer ſeytte.vj.grad/vñ auff d andern ſeytte ſeyner praytte auch.vj.grad vlaſſen wirdt. Vnd diſe lini wirt genat Scheynprecherin/Sarub/wañ ſo die ſonn vnd der Mond ſein geſtracks gleich in einer linien vnter d ſcheynprecherin/ſo kumpt ein ſcheynprech oder finſternuß der ſonnen od desmonds. Der ſonnen in dem neuen/ſo ſich der Mond zwifchē ſezet gleich fur vnſer geſicht vñ dem cörper der ſonnen/das wyz ſie nicht ſehen mögē. Desmonds aber in der full/wañ die ſonn geſtracks gleych de mond vberſteet. darub desmonds ſcheynprech iſt nichts anders dan ſo ſich das erdrich zwifchē d ſonnen vñ mond gleich vnter würfft/vñ auff helt den ſchein des möds.

¶ Die ſonnelaufft al zeyt vnter d ſcheynprecherin. Aber die andern Planetē abneygē ſich zu zeyttē gegē mitternacht/ od gegen mittentag/vñ bey weylē auch vnter d ſcheynprecherin ſein. Aber das ſtuck des thierkreys/das ſich abneygt vō dem Lbennechster gegē mitternacht/hat den namē der ſelbigē vorgemelten hymell ſpiz. Vñ diſe ſechs zeychen die ſich anfaſen vō dem Wider/vñ enden ſich mit der Junckfrawen/genat werden mitternachtige. Das and ſtuck des Thierſkreys/das ſie abneygt vō dem Lbennechster gegē dem mittag/genat wirt auch vō ſolcher vorgemelter hymel ſpiz. Vñ diſe ſechs zeichē die ſich anfaſen an d Wag vnd enden ſich mit den Fiſchen/genant werden mitteglieche.

¶ Su ſolt auch wiſſen/wan wir ſpreche das die ſon ſey im Wid oder in einem andern zeychē/ſo iſt es als vil geſprochen/Sie ſon iſt vnter diſem zeichē in der weyß/wie wir vor das himel zeychē haben genūmen. ¶ Aber in einer andern weyß nem wir das hymel zeychē fur einē viereckettē kegeldes kegels grundt iſt die vorgemelte prayt des thier kreys/die wir ein zeichē nennen/vnd ſein ſpiz iſt in d erdē mittel punctt/Vnd in der weyß mögen wir eygentlichen ſprechen/die Planeten ſein in dem zeychen.



¶ In der drittē weys/mög wir ein zaychen also nemen/ das wir
 bröffe sechs kreiß durch des thierkreiß spitzē/ vñ auch durch die
 anfenge d̄ zwelff himel zeychen/vñ dise sechs kreiß teyllen gleich
 der rundē groß preitte in zwelff stuck/ die in dē mittel preyte seyn/
 vñ gegē der himel spitz des thiers tragers enge. Vñ ein jertzlich
 solchs stuck/mögen wir ein hymels zeichen heissen/ vñ hat seinē
 sunderlichen namē vō dē himel zeychē/das begriffen wirt zwil
 schen seiner zweyer lengē d̄ linien/vñ nach der weys/ seind auch
 die stern̄ bey den hymel spitzen in dem hymel zeychen.

¶ In d̄ vierden weys/mögen wir ein himel zeichē nemē/das wir
 bröffen ein leybhafftige größe/d̄ grundt sey des hymels zeychen/

1207

als wir es genomē habē in d̄ drittē weiß/ vñ die spitz sey auff des
thiers kreys achssen/ vñ ein soliche leybliche größe in der vierden
weyß wirt genät ein zeichē/ vñ nach diser angenomēdē weiß wirt
die ganz welt geteilt in zwelff gleiche stuck/ die do genät werden
zeychē/ vñ also alles das in d̄ welt ist/ in einem himel zeichen ist.

Von den zweyen waldt ochssen kreys.

Das. iij. Capitel.

¶ Zwen and grosse kreis seind an d̄ himel rundē groß gebröfft
die heissen Coluridas ist die waldt ochssen zegel/ Vñ der dasigē
ampt ist das sie vnterscheidē die Sonnwendē/ vñ die L̄bennechte
Vñ heissen darumb die waldt ochssen zegel/ wañ als der waldt
ochs seinen zegel stertzet/ so macht er einen halbē kreys/ vñ keinē
volkomē. Also dise himel kreis seind vns alzeyt allein halb an/
sichtig/ vñ das and̄ halb teyl v̄borgē. ¶ Ser erste ochssen zagell
der vns die Sonnwendē vnterscheidt/ d̄ geet durch des himels
vñ des thier kreys spitzē/ vñ durch die aller grōsten abneygung
der Sonnē/ das ist/ durch die erste punctt od̄ grad des Krebs/
vñ des Steynpocks. Sarüb der erst punctt des Krebs/ da der
Ochssen zagel denthier kreys vberschrenckt/ heyst der pūckt der
sūmerlichen Sonnwendē. Vnd wañ die Sonne ist yn diesem
punctt so ist die sūmerliche Sonwendē/ vñ mach sich nicht mer
neygē zū vnserm haubt pūckt an dē himel. ¶ Ser haubt pūckt
aber/ ist ein punctt gleich ob vnserm haubtē an dē himel gebröfft
Vñ genät wirt Zenith/ vñ der pogen des ochssen zagels der bel
schlossen wirt zwischen dē punctt der sūmerlichen Sonnenwen
dung/ vñ L̄bennechter/ der heisset der sonnen grōste erhöhung/
oder abneygung. Vñ dise erhöhūg hat nach mernūg Ptolomei
xxiij. grad/ vñ. li. minut. Aber nach Almeon des meister/ hat sie
xxiij. grad/ vñ. xxxij. min. Auch d̄ erst pūckt des steinpocks/
wo ebe d̄ selbig Ochssen zagel an dē andern teyl vnterschrecket dē
thier kreys/ heyst d̄ punctt der wintterisch sonnwendung/ vnd
diser pogē des Ochssen zagels/ beschlossen zwischen dem selbigen
punctt vñ dem L̄bennechter/ heisset der sonnen aller grōste ab/

neygung/vñ ist gleich langē der vorigē obgemelten erhöhung.
¶ Ser and ochssen zegel geet durch die himel spitz evñ durch de
erste punct des Widers vñ der Wag/ da die zwü Ebennechte
sein. Vñ d aus heisset d selbig Ochssen zegel/ der die Ebennecht
scheiden vñ die zwen ochssen zegel vberschrücken sich auff den ha
mel spitzē. Also das vō d schreckūg kōmen auffgerichte winckel
die auch runde grōssig sein. Sie zeichen vñ zeytē d sonnenwen
den vñ der ebennechte hast du kurtzlich in dysen reymen.

¶ Sonnenwende.

Sie Sonn wendt sich im Krebs von dan
Bringt vns sant Veyt mit seyner fan
Im Steynpock geet sie wider her
Vmb sant Lucien vngefer.

¶ Ebennechte.

Im Wider gleicht die nacht dem tag
Sant Gertraudt das wol zaygen mag
Auch wan im Herbst die Wag auff gat
So man das Cruz erhaben hat.

Von dem mittentager kreys. Cap. iiii.

¶ Noch seund zwen and grosse kreis gebrofft an der welt ruden
grōsse/ mit namē Meridionalis/ das ist der Wittentager vñ d
Orizon/ das ist d Zugēnder Ser mittentager ist ein kreis geen
durch die hymel spitzē/ vñ vnsern haubt punct/ vñ heist darñb
der mittentager/ wan wo d mēsch ist in welcher zeyt des jars/ wan
die sonne auß waltzūg des firmaments kumpt an seinen mittē
tager/ so ist dem mēschen mittag/ Darñb heyst er auch des mit
tentags kreys. ¶ Vñ zū mercken ist/ das dise sterte/ welcher eyne
nehetter zū nahter dē auffgangē dan die ander/ habē mancherley
mittentager. Aber der pogē des Ebennechters d beschlossēn wirt
zwischen zweyen mittentagern/ heyst d sterte leng. So aber zwü
sterte den eben selbigē mittentager habē so sein sie gleich absteen
vō dem auffgangē vñ vntergangē. ¶ Aber der Zugēnd ist ein
kreys d vnserm gesicht gleich teilt den obern halben hymel von

dem vntern halbe hñel' vñ dauö heysset er der Augenend' das
 ist/ ein endter des gesichtes Vñ auch genät wirt/ d' kreiß des hal
 be hñels oder der halbe welt. Ser Augēender sein zweyerley.
 Ein auffgerichter/ vñ ein krumer od' schlemer. Sise mēschē ha
 ben ein auffgerichte Augenender/ vñ ein auffgerichte rüde groß
 welchen d' haubt pücht ist in dē L'bennechter/ dan diser Augēen
 der ist ein kreiß/ der do geet durch die hñel spizē/ vñ teylt den
 L'bennechter in auffgerichte rüden grössigen winckel/ vñ darüß
 heysset er der auffgericht Augenender vnd auffgericht Sphæer.
 ¶ Sen schlānen oder geneygten Augenender habē dise mēschē
 den d' hñel spiz erhöcht ist vber iren Augenender/ dan diser Au
 genender vberschrecket den L'bennechter in vngleich vñ schleme
 winckel od' eckel/ Vñ heist diser d' krumē oder geneygter Augenēn
 der vñ schleme sphæer. ¶ Aber vnser haubts punctt od' Zenith
 ist alzeit die spiz od' Polus des Augēenders. ¶ Vñ dauö auß
 disen offenbat ist/ das die erhöbung d' hñel spizē vber dē abge
 neygtē Augēend' als groß ist als die groß d' lēge vnser haubts
 püchts vō dem L'bennechter. Das erscheynt also/ so an einē yezē
 lichen naturliche tag/ d' do gesamelt ist auß tag od' nacht/ beyde
 ochffen zegel sich gesellē dem mittētagē/ oder eben sein d' mittēta
 gē/ vñ alles das/ das vō eyne wirt bewert/ wirt auch bewert vō
 d' andern/ Darüß nemē wir das viertail des ochffen zagels das
 do abscheydet die sonnēwend d' das vierteyl geet vō dē L'bennech
 ter biß an die hñel spizē. Vñ nemē wir das viertail des ebē sel
 bigē ochffen zagels/ das do geet vō dem haubt pücht an den Au
 genender/ wan d' haubt pücht ist der Polus des Augenenders.
 Seyt nun die selbigē zwey vierteyl/ seind des eben selbigē kreiffes
 vierteyl/ danö seind sie vnter in selbs gleych. So sagt Euclides
 in d' messung. Nimpst du vō gleychē grossen/ gleychē grōsse od'
 stuck' od' ebē gemeins/ die belibē grōsse/ gleych seind/ Nun nemen
 wir den pogē d' den zweyen vierteyl gemeyn ist/ d' do ist zwischen
 vnserm haubt pücht vñ der hñel spizē/ die belibēde stuck' seind
 auch gleych/ ¶ Wir namē die erhöbung d' hñel spizē vber dē Au
 genender/ vñ die verre des haubts püchts vō dem L'bennechter.

Vñ den vieren kleineren kreissen. v. Ca.

A Seyt nun gesagt ist vñ de sechs grössern kreissen. Nun zu sa-
ge ist vñ de vier kleyneren kreissen. Darvñ zu mercken ist/ so die
Son̄ ist in dem erstē puncte des Krebs/ od̄ in dem puncte der
Sumerliche Sonnēwendē/ so beschreibet sie mit dem zuckerten
himmel einen kreys/ vñ wirt zu letzt geschribē vñ der Sonnēgel-
gen d̄ himel spitzē die wir die perin heysen/ vñ dauō heisset diser
kreys der Sumerlichen Sonnēwender/ Vder genāt wirt d̄ Sa-
merlichen widerkerer/ wā die Son̄ begint sich wider zu keren
zu dem vntern halbē himel/ vñ vñ vñ abweychē/ So auch die
Son̄ ist in dem erstē puncte des Streynpocks/ od̄ im erstöpuncte
der winterischen Sonnēwendē/ auß waltzūg des zuckerten fir-
mamēts beschreybt sie einen kreys/ der do zu letzt beschribē wirt
vñ der Sonnē gegē der himel spitzē/ die wir die wid̄ peryn heys-
sen/ Vñ dauō genāt wirt diser kreys d̄ winterische Sonnē wy-
derkerer/ wā die Sonne keret sich wider zu vñs. So aber der
thier kreys sich abneygt von dem L̄benechter/ So neyget sich
auch des thiers kreys spitzē von des hymels spitzē/ Seyt nun
der acht himel sich vmbwelzet/ so vmbwelzet auch sich d̄ thier
kreys/ der ein stucke ist des achten himels/ vmb d̄ weltachs/ vñ
des thiers kreys spitzē sich vmbwalzen vmb die himel spitzē
vñ dauō diser kreys/ den des Thiers spitzē beschreybt vmb die
hymel spitzē geheissen wirt der perin kreys. Aber diser kreys
den die ander spitzē des Thiers kreys beschreybt/ vmb die wid̄
spitzē des hymels genant wirt der wider peryn kreys.

A Dauō als lang ist die aller grösste abneygūg d̄ Sonnē von
dem L̄benechter/ also langk auch ist die verrē des hymels spitzē/
vñ des thiers kreys spitzē. Das findē wir also. Werdt genomē
des ochffen jagel kreys/ d̄ d̄ vnter scheydt die Sonnēwendē/ vñ
geet durch des hymels spitzē/ vñ durch des thiers kreys spitzē
Seyt nun alle vier kreys vñ des eb̄selbigē kreys gleich lang
sein/ So ist das viertel des ochffen jagels vñ d̄ L̄benechter bis
an die himel spitzē gleich d̄ viertel des selbigen ochffen jagels

Sas selbig solt du auch versteen von der praytten der erden die dar vnter gestracks steet. Aber dise zwü schön/ welcher eine zwischen dem Sonnen sumerlichen widerkerer/ vnd der perin kreiß vnd die ander die zwischen dem wintterischen Sonnen widerkerer/ vnd der wider perin kreiß ist seind wonhafftig/ vnd messiger hitz/ wañ sie sein vermyst mit keltē vñ hitze/ die sie dan haben zü beyden seyten/ wañ sie haben hitze von dem teyl/ das gegen dem Sonnen widerkerer ist/ Vnd haben kelt/ vō dem teyll gegen der hymel spizen/ Sas selbig sol man auch versteen von der praytten des erdrichs gestracks gleych dar vnter steen.

Das dritt haubt stuck dyles buchleyns

Sagt vō dem auffgange/ vntergange/ d̄ zwelff zaychen/ von der endrung der tag vnd nacht/ vnd von auß/ teyllung der wonung auff dem erdrich.

Von dem weltlichen: zeytlichem: vnd
der Sonnen weych/ auffgange vnd vntergange/ Erst Capitel.
¶ Der zayche auffgange vñ vntergage wirt in zweyerley weis genömen/ nach d̄ Poeten oder sūtē strafferñ/ vñ nach der stern sehern weys. Der auffgagē vñ vntergagē d̄ himel zeichē nach der Poeten weys ist d̄zyneltig/ Als d̄ weltlich/ d̄ zeytlich/ vñ d̄ sonne weych. ¶ Cosmicus od̄ der weltlich auffgange ist/ so ein hymell zeichē od̄ ein stern vber den Augenender des tags vō dem auffgagē auffgeet/ Vñ wiewol in allen kunstlichen tagē sechs himel zeichē auffgeend/ yedoch vbertreffenlich heysen wir das hymell zeichen weltlich auffgeen in dem vñ mit dem dasigē/ do mit die sonne des morgēs frō auffgeet. Vñ diser auffgange heysset d̄ aygen/ der forderst vñ der teglich auffgange/ Von disem auffgagē haben wir ein ebenpild in dem buch Virgilio/ So er sagt vō des erdrichs hawedo er lernet seen Ponn vnd hysß in dem Lenzē so dan die sonne in dem Dschffen ist. Spricht also

Sas Jar ist vns eröffnet worn

Binget vns des Dschffen guldēs horn

Entgegen zū der selben stunde

Wuß vnter gan der grösser hunde

¶ Aber der weltlich vntergāgt ist in der ansehung der gegē vber
zaichen/die dan vnter geen/so die son̄ auff geet. Vō disem vnter
gangt sagt Virgili⁹ in vor bemeltē buch/ so er die korn satt lernt
am endt des Herbst/ So die sonne im Scorpion ist/ vñ mit der
sonnē auffgeet/ so felt vnter der Dsch/ der gegen dem Scorpion
gleych vber steet/ So auch sei die Plyades/ das siben gestir̄n in
dem Dschffen/ Töchter des Atlaß ꝛc. Also sprechend.

Das siben gestir̄n soll vnter gan

Weman zū sehen fahet an.

¶ Ser Chromois od zeytlich auffgāgt der hmel zeychē ist/ So
ein zeychē oder ein ster̄n/nach der sonnē vntergangt/ vber dē Au
genender in dē auffgangt erscheynet zeytlich/ das ist/ in d̄ nacht/
Vñ heisset darūb der zeytlich auffgangt/ wañ die zeyt der ster̄n
sehert sich anhebt in der sonnē vntergangt. Vō disem auffgāgt
schreybt Quidius im buch de Pōto/ do er klagt die läge zeyt seins
ellendts/ do in die Rhōmer do hin hetten gesandt/ Sprchend.

Vier Herbst thet ich im ellendt stan

Sach ich das siben gstr̄n auff gan.

¶ Zū vstee hat gebē/ durch die vier Herbst/ vier jar vschynnen
sein/ das er im ellēdt gewesen sey. Nun merck das Virgili⁹ wolt
das die Plyades im Herbst vnter giengē. vñ Quidius/ das sie
im Herbst auffgiengē/ dauō geschert werdē wißseher/ Aber vz
sach dises ist/ das Virgili⁹ wolt/ das die Plyades vnter giengē im
Herbst weltlich. Quidi⁹ aber das sie im Herbst auffgiengē zeyt
lich. Vñ dise mögē wol bey einand bestee an einen natürlichen
tag. yedoch vnterscheidlich/ wañ d̄ weltlich auffgāgt ist gegē dē
aufgangt des morges frō/ Aber der zeytlich auffgāgt ist gegē dē
abendt ꝛc. ¶ Ser zeytlich auffgāgt ist ein auffmerckūg der gegen
widersatzung des aufgangs/ das ist/ das der ster̄n vnter geet ꝛc.
¶ Ser Heliacus oder sonnē weych auffgāgt ist/ So ein hmel
zeichen/ oder ein stern mag gesehē werdē durch die verrung oder
weytung vō der sonnē/ das vor nit mocht gesehen werden/ von

der Sonnen nahenheyt. Ses aufgangs Lebepild setzt Audi
us in fastis/ So er spricht.

yezund will der krum Wasserman

Mit seinem kröglin auff gan!

¶ Vnd Virgilius in Georgicis/ spricht also:

Sie Sonn verdempt mit irem liecht

Sas mander kron bey jr nit siecht

¶ Meynet das man den stern Gnosia genant/ der do ist in der
mitternechtigsten kron auch bey dem Scorpion steet/ nit mocht
sehen do die Sonn im Scorpion was.

¶ Der sonnen weych vntergangk ist so die sonne sich nahent zu
eynem zaychen oder stern/ vnd von irer gegenwertigkeit vn kla-
ren scheins wegen nit verlest es an zu sehen.

Von dem aufgangk vnd vntergangk

nach den Stern sehern/ Das ander Capitel.

¶ Nach volgt vö dem aufgangk vn vntergangk/ nach d' stern
sehern weysß. Vñ zum erste ander aufgerichtẽ rüden grösse. Zu
wissen ist/ das an d' aufgerichten Sphæer/ vn in der geneygtẽ d'
Lebennchtig kreysß zu aller zeyt einformlich in gleychen zeytten/
gleich kreysß auffsteygẽ/ wañ die waltzũg des himels ist eynform/
lich/ Ser winckel den do macht d' ebennechter/ mit dem schleimen
augenend/ wirt nicht verendert in keynen stunden. Aber die teyll
des thierß kreysß nicht vö not wegẽ habẽ gleich auffsteygung yn
beyden Sphære/ wañ wie vil ein stuck des thierß kreisß gestracte
licher auff geet. Also/ so vil mer d' zeyt gesagt wirt in seinem auf-
gãgk/ vn dises ein vkrüdt ist/ wañ sechs zaychẽ auff geen in einẽ
langẽ od' kurtzen künftreychlichem tag/ des gleychen in d' nacht.

¶ Sarüb zu mercken ist/ das der aufgãgk od' vntergangk eines
himels zeichẽ in diser weysß nichts anders ist/ dan das stuck des
Lebennchters ist auff geen/ welchs mit dẽ himel zeichẽ auff geet/
oder steygt vber den Augenend/ Vñ das stuck des ebennechters
ist vnter geen/ welchs vnter geet mit des himels zeichẽ vntergeũg
Das ist/ das es sich neyget zu dẽ mdergãgk vnter dẽ vntergãgk.

Vñ das zeychen heysset recht auff geen/ mit dē ein grössers stuck
des ebēnechters auf geet. Aber schlemß auf geet/ mit welchem ein
klersners stuck auf geet. Des gleychen verstee auch vō dē vntter
gāgē. ¶ Zu mercken ist/ das in der aufgerichten rundē groß/ die
vierteyl des thierßkreys/ die sich anhebe an den vier punctre/ als
an zweyen Lēbennechtigen/ vñ an zweyen Sōnenwendigē pūck
ten/ vergleychen sich an iren aufgengen/ das ist also vil gesproch
en. Wie grosse zeyt verzert das vierteyl des thierßkreys in seine
aufgangē/ in als großer zeyt auch das vierteyl des ebēnechters/
des mittenders auf geet. Aber die stuck diser vierteyl verendern
sich also/ das sie nicht gleich aufgeng haben/ als zūhandt offen
bar wirt. Es ist auch ein leer spruch/ das jertzlich zwen pogē des
thierßkreys die gleich seind/ vñ gleich abstend von einem der
vorbenchten vier punctren/ habē gleich aufgeng. Vñ darnach
volgt/ das die hūnel zeichen die gestracks gegen einander vber
sein/ auch gleich aufgeng haben. Davon spricht Lucanus

Sie lewt die mitten in der welt

Ir wonung han in schloß vñ zelt

Sen steet die Spheer on vnterlaß

Das sie die zeychen zwelff der maß

Recht sehen auff vñ nider gan

Welch gegen einander vber stan

¶ Sa wil Lucanus d̄ Poet sprechē/ das den mēschen vnter dē
Lēbenechter/ od̄ nahent darbey/ dise zeychen die gegen einand̄ ge
stracks vber steen/ haben gleych aufgeng vñ gleich vntergeng.

¶ Sie entgegen vber zeichen seind beschloffen in disem spruch

Wag/ Wider/ Scorp/ Ichs/ Schutz/ Zwilling

Sie gegen zeichen ich euch bring

Pock/ Krebs/ Lew/ Wasser/ Visch/ Junckfraw

Sie nechsten gegen vber schaw

¶ Vñ zū merckē ist/ das dise beweyfung d̄ rede kein kraft hat/ al
so sprechē Sise zwen pogē sein gleich/ vñ anfahe mit einand̄ auf
zū geen/ vñ alwegē aufgeet ein grössers stuck des einē pogē/ dan̄
des andern. Darüb̄ d̄ pogē schneller aufgeet/ des grössern stuck

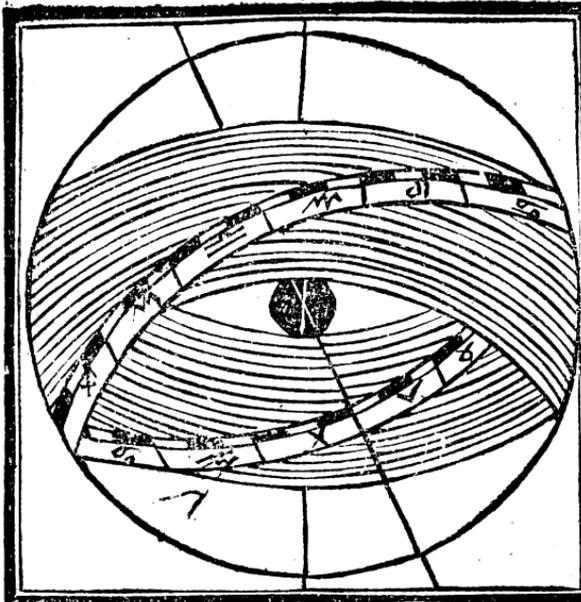
W W

— 2 —

ist alwegē aufgāgen. Sifer beweyfung anfechtig ist offenbar/
 an den stuckē d̄ vorgemeltē viertheylū/ wañ so wir nemē das vier
 theyl des thierßkreis/ das do ist vō anfāgk des widers bis an das
 endt d̄ zwilling/ so geet alweg ein grössers stuck des viertels des
 thierßkreys auff/ dan̄ vō dē vierteil des ebēnechters/ d̄ mit im zū
 endig ist/ vñ doch disezwey viertheil mit einand̄ aufgeen/ Das
 selbige verstee auch vō dē viertheil des thierßkreys/ das do ist vō
 dē anfāngk d̄ wag/ bis an das endt des schutzē. Aber mer/ so ge
 nomē wirt das viertheil des thierßkreys/ das do ist von dem an/
 fāngk des Krebs/ bis an das endt d̄ Jückfraw/ So geet alweg
 auff ein grössers stuck des viertheils des ebēnechters/ dan̄ vō dem
 vierteil des thierßkreys/ das mit im zū endig ist/ vñnd doch dise
 zwey vierteil mit einand̄ aufgeen/ das selbig v̄stee auch vō dem
 vierteil des thierßkreys/ das do ist vō erstē pūckt des steinpoctis
 bis an das endt d̄ visch. ¶ In der schleimē od̄ geneygtē runden
 groß/ so werdē die zwey halbteil des thierßkreys vergleycht mit
 irer aufgengē/ vñ mcine dise halbteyl/ die genomē werdē vō dē
 zweyen ebēnechtigē pūcten/ Sañ das halbteyl des thierßkreis
 das do ist vom anfāngk des Widers/ bis an das endt d̄ Jück
 frawen/ geet auff mit dem halben teyl des ebēnechters/ d̄ im zū
 endig ist. Der gleychē weyß/ das and̄ halbteyll des thierßkreys
 geet auff mit dem andern halben teyl des ebēnechters. Aber die
 stuck̄ diser zweyer halbteyl verendern sich in iren aufgengē/ dan̄
 in disem halbteyl des thierßkreys/ das do ist vō dē anfāngk des
 Widers/ bis an das endt d̄ Jückfraw/ Alweg d̄ grösser teyll od̄
 stuck̄ des thierßkreys aufgeet/ dan̄ des ebēnechters/ Vñ doch
 dise halbteyl mit einand̄ gleich aufgeen. Herwiderüb geschicht
 es an dem andern halbteyl des thierßkreys/ das do ist von dem
 anfāngk der Wag/ bis an das endt der Visch/ wañ alweg das
 grösser teyl vō dem ebēnechster auffgeet/ dan̄ vō dē thierßkreys
 Vñ doch disezwey halben teyl geen mit eyinander auff. Vñ dar
 vmb hie offenbar ist/ das dise beweyfung wider die vorigen ob/
 gemelten anfechtung oder widerstreyt geschehen/ klerer ist.

¶ Aber die pogē die nachvolgē dem Wider/ bis an das endt der

Junckfraw/in d geneygtē rundē grōsse myndern jr auffsteigūg
 vber die auffgeung d selbigen pōgē/in der auffgerichtē runden
 grōsse/dañ es geet mynder auff vō dem ebennechter/Vñ die pō-
 gen die nachfolgen der Wag/biß an das endt der Visch/in der
 schleñen rüden grōß/meren jr auffgeung vber die auffsteigūg d
 selbigē pōgen/in d auffgerichtē runden grōß/Sañ es geet mer
 auff vō dē ebennechter. Si meren sich (sprich ich) nach solcher
 grōß/in so vil sich die nachfolgende pōgē dem Wider myndern/
 Nach disem volgt/das zwen gleych pōgē vñ strackts gegē eyn/
 ander vber/in der schleñen rüden grōsse haben jr auffgenende/
 gleych den gesamptrē auffgenendē der selbigen pōgē/in d auffge-
 richtē rundē grōssen mit einand genomē/dañ als vil abwachs-
 sen ist an einē stuck/als vil ist zū wachssen an dem andern stuck/
 wie wol die pōgē vnter in selbs gleych seind/Soch wie vil eyner
 kleyner ist/so vil d ander herwid bringt/vñ also offenbar ist die
 vngleychūg. ¶ Ein anleyttēde leer in d abgeneygtē rundē/das
 yetliche zwen gleych pōgē des thierßkreis/vñ gleych abstend vō
 einē yet wederñ der ebēnechtigē punctē/haben gleich auffgeng.
 ¶ Auß dē obgemeltē anch offēbar ist/das die naturlichē tag vn-
 gleych seind/wañ d naturlich tag ist ein vmb waltzūg des Eben-
 nechters vmb das erdtrich ein mal/mit einē solchē grōsse stuck-
 lein des thierßkreiß/als vil die Son hat gāgen in jrer aygner be-
 wegung.wid das firmamēt. Seyt nun die auffgeng diser pōgē
 ein vngleych/als offēbar ist durch die obgemeltē sache/in d auf-
 gerichtē/als in d schleñen rüden grōß/vñ nach den zūsetzē d yser
 auffgeung/werdē erkār die naturlichē tag/so müssen sie vō not-
 wegē vngleich sein/Vñ das geschicht an d auffgerichtē runden
 grōsse vmb ein sach. die do ist vō d schleñheit des thierßkreiß
 Aber in d geneygtē rüden grōß/geschich es vō zweyen sache. Sie
 erst sach ist die schleñheit des thierßkreiß. Sie and sach ist die
 krumheit des schleñen Augenenders. Die dritte sach pfligt mā
 dar zū thun/die do ist die auffarzūg od der auß pūckt des mitteln
 pūckts der sonne kreiß zc. ¶ Auch zū mercken ist/So die sonne
 geet vō dem erstē punct des Steynpocks/durch dē Wider/biß



in den erste pücker des
 Krebs/ mit der vmb
 ruckung des firma/
 ments beschreybt sie
 hundert vn. lxxx. ebē
 ferrer genät paralel/
 li. Vñ ob dise ebēfer/
 rer mit gāz kreysß sein
 besünd schneckē rüd
 so doch in diesem keyn
 entpsinliche vrrung
 ist/ Sol kein krafft in
 dē geschazt werdē so
 sie kreysß oder Circkel
 genät werdē/ Vñ yn
 der ebēferrer zall sein
 die zwen Sonnē wi/
 derkerer/ vñ der Lbennechter/ vnd dise gemelt kreysß beschreybt

vns die Sōne mit des firmamēts vmbbruckūg/ So sie absteyrget
 vō dem ersten punctt des Krebs durch die Wag/ bis an den er/
 ften punctt des Steynpocks. Vñ dise kreysß heysßen d' naturlich
 en tag kreysse oder Circken/ Auch der selbigē kreysß pōgen/ die ob
 dem Augenender seind/ heysßen d' kunstigen tage pōgē/ vnd die
 pōgen die vnter dem Augenender seind/ genät werdē d' kunstigē
 necht pōgen. Darumb in d' auffgerichtē runden größe so d' Au
 genender geet durch die hymel spizen der welt/ teyllt alle obge/
 melte kreysse in gleiche stuck/ Darumb der tagen pōgē als lägf
 seind als d' necht pōgē/ disen die do wonhaftig seind vnter dem
 ebēnechter. Darüb offenbat ist/ das disen/ die vnter dem Lbē/
 nechter wonen/ in welchem teil des firmamēts die son lauffet/ al
 weg ebennecht sein. ¶ Aber in der geneygten rüde größe/ so teylt
 der schleñ Augenend allein den ebēnechter in zwey gleiche stuck/
 Saron so die sonne ist in eynem yer weder n' der Lbennechtigen
 punctten/ d' pōgen des tags/ vergleycht sich mit dem pogen der

LE

129104 v 2 17 12 22 23

~~129104 v 2 17 12 22 23~~

nacht/ vñ ist **L**ebennacht in allen erdrich. Aber die alle andern
 freyffe teylt d̄ schleme Augenend in vngleyche stuck/ Also das in
 allen freyssen die do seind vō dem ebenechter/ biß an den wider
 kerers d̄ sonnē des Krebs/ vñ auch in dem selbigē widerkerers d̄
 sonnē des Krebs/ der pōgen des tags grösser ist/ dan d̄ pōgen d̄
 nacht/ das ist/ der pōge ob dem Augenender grösser ist/ dan d̄ pō
 gen vnter dem Augenend/ Sautō in aller der zeyt/ so die Sōne
 sich weltzet vō dē anfangē des Widers durch den Krebs/ byß
 an das endt d̄ Jückfraw/ so lengē sich die tage vber die nacht/ vñ
 lengē sich als vil mer/ als vil die sōne mer nahet sich zū dē krebs/
 vñ so vil kleiner/ als vil mer sie sich abneygt Herwiderüb sych
 helt vō den tagē vñ nechtē/ So die sōn ist in mitteglichen hymel
 zeichen. ¶ Aber in allen andern freyssen die die sonne beschreybt/
 zwischen dem ebenechter vñ dem sonnē widerkerer des Steyn
 pocks grösser ist d̄ freyß vnter dē Augenender/ vñ kleiner ob dē
 Augenender/ darüb der pōgē des tags kleiner ist/ dan der pōgē
 der nacht/ vñ nach d̄ gestalt der pōgē kurtzen sich die tage/ vber
 die nacht. Vñ als vil die freyffe neher seind dē winterischen son
 nē widerkerer/ als vil kurtzē sich die tage/ vñ lengē sich die nechtē/
 Darumb erkant wirt/ so genomē werdē zwen freyffe gleych ab/
 stend vō dem **L**ebenechter zū beyden seytte in der rundē grössē/
 Als groß d̄ pōgē ist des tags in einem/ als groß ist der pōgen der
 nacht in dem andern. Auß disen nachuolgt/ so genomē werden
 zwen naturlich tag in dem jar/ gleych ferre vō yet wederm **L**eben
 nechtigē pūkten/ in gestrackten vber runden stucken/ als groß d̄
 küstig tag ist in eines naturlicher tags/ als groß ist die nacht des
 andern/ vñ herwiderüb/ vñ das ist nach des gemeinē volcks ent
 pfingligkeyt in des Augenenders anhefftigūg/ dan die vernūffe
 durch die erlangūg d̄ sonnē wid̄ das firmamēt in der schlemeheit
 des Thierstragers warhafftiger vnterschiedlicher erkēnet/ wan
 als vil d̄ hymel spitzemer erhōhet wirt vber den Augenend/ als
 vil grösser sein die tag des Sūmers/ So die sōn ist in den mit
 ternachtischen himels zeichē/ Vñ herwiderüb ist/ so die sonne ist
 in mitteglichen zeychen/ wan so vil mer gemyndert werdē die tag

~ L n m y n a e l g u



Über die necht. ¶ Ist auch zu merckē/ das sechs zeyche die do sein
von des Krebs anfangk durch die Wag/ bis an das endt des
Schutzen/ haben jr auffgeung in der geneygten runden groß/
größer dan gesampften auffgengen der andern sechs zeyche/ die
do seind von dem anfangk des Steinpocks durch den Wyder/
bis an das endt der Zwilling/ Sarumb heysent die vorgemel
ten sechs hymels zeychen/ die recht auffgenende/ vnd die andern
sechße/ schelchs auffgenende/ Saon spricht Virgilius

Recht auff/ schlein nider gen jr fart

Ser Krebs/ der Lew/ die Junckfraw zart

Sie Wag/ der Scorpion/ der Schutz

Merck auff die andern ist dyr nutz

Sie steygen morgens/ schleinß herfór

Ses abents recht zu irer thór

¶ Auch wan vns der aller lengst tag in dē sumer/ das ist/ so die
sonne ist in dē ersten punctk des Krebs/ so auff geend vns dan
sechs himel zeichē/ des tags recht auff geend/ vñ des nachts aber
geent vns sechs himels zeichē/ schelchs auff/ Herwiderüb/ wan
vns d kleinste tag ist in dem jar/ das ist/ so die sonne ist in dem er
stē punctk des Steinpocks/ So auff geent vns sechs zeyche/ des
tags die schelchs auff geen/ vñ des nachts aber sechs zeichē recht
auff geent. Aber wan die son ist in yetweder in der ebennechtige
pūckte/ dan des tags drey zeichē recht auff geent/ vñ drey schelchs
Vñ zu gleycher weyß geschicht in d nacht. ¶ Ein anleyttē de leer
ist in d Stern schern küst/ also sprechend/ wie kurtz od wie lāge
der tag/ od die nacht sey/ So auff geent sechs zeichē/ des tags/ vñ
sechs des nachts/ Vñ noch wed durch die leng od kurtz des tags
oder nachts/ mer od mynd zeichē auff geent. Auf diser warheyt
nemē wir/ Seyt ein naturliche stūdt nit anders ist/ dan ein groß/
se oder verziehūg der zeyt/ darinnen ein halbs himels zeichē auff
geet/ So seind in einem yezlichem kunstigen tag/ des gleychen
auch in der kunstigen nacht/ zwelff naturlich stūdt.

¶ Aber in allē andern kreyssen/ die do seind vō der seyttē des ebē/
nechters gegē dem mittentag/ oder gegē der mitternacht/ meren

sich/oder kleinern sich die tage vnd die nacht/nach dem als vyll
mer oder minder der recht auffgeenden himels zeichen/ oder der
schlechts auffgeenden des tags oder des nachts auff geen.

Von der endzung der tage vñ nacht

Die do geschicht auß wonung in manchen gegerten des erde
richs| Sas drit Capitel.

¶ Zu mercken ist/so den mēschen d̄ haubt punctt ist in dem eben
nechter kreiß/so geet die soñ 3 wyret im jar durch jrē haubt pūckt
Das ist/so die sonne ist im auffgāgt des Widers/vñ im anfang
der Wag/vñ sein disen mēschen zwū hōhe Sōnenwendē/ wañ
die sonne gerichtes geet vber jrē haubt punctt/ Sein auch disen
menschen zwū niderste sonnenwenden/ wañ die sonne ist in den
ersten puncten des Krebs vñ Steynpocks/vñ heysen die nider
sten sonnēwenden/ wañ die sonne wirt am aller maystē gefern
vō irem haubt punctt. Vñ auß disen gemelten ist vns offenbar
das dise menschen alwegen haben ebennecht/im jar vier sonnen
wendē haben zwū hōhe/vñ zwū niderē/vñ ist auch kundt/das
sie zwen sumer haben/so die Sonne ist in eynem yetwedern der
Ebenechtigen puncten. Sie haben auch zwen wynter/ als so
die sonne ist in den ersten pūcten des Krebs vñ des steinpocks/
oder nahent darbey/Sauō spricht Alphragan? d̄ mayster das
vñser Sumer vñ der Winter sein den selbigen menschen einer
vñ eben selbigen eygenschafft/wañ die zwū zeyt die vns Sum
mer vnd Winter sein/die seind den selbigen zwen winter. Vñnd
auß disem verstanden wirt der Poet Lucanus sprechend.

Merck auff das hie an disem endt

Ser kreiß der hōhen Sonnenwendt

Ser zeychentrager hat beruert

Als durch erfahrung ist gespuert

¶ So Lucanus nēnet den ebenechter der sonnē aller hōchsten
widerwendt/disen mēschen do die zwū hōhe d̄ Sonnenwenden
angesehen/wōhafftig vnter dem ebennechter/ Vñ auch dysen
durchschneidt den Thierkreiß in zwey mittel oder stücke.

Sise mēſchen haben auch im jar vier ſchattē/waſſen ſo die Sōne
iſt in einē yerwedern d̄ ebenmēchtigē puncten/ ſo wirt jr ſchatten
des morgens geworffen gegen dē vntergāgk/ vñ des abents wi-
derumb gegen dem auffgangk/ Ses mittages iſt jr ſchatten ge-
ſtracts vnter jrē ſueſſen/ So dan̄ die ſon̄ gleich ob irem haubt
iſt/ Waſſen aber die ſonne iſt in dem mitternachtigē zeychen/ ſo
wōrfft ſich jr ſchattē gegē dem mittag/ Vñ waſſen die ſonne iſt yn
den mittentagischen zeychē/ ſo wōrfft ſich der ſchatten gegen der
mitternacht. Auch diſen mēſchē auff geen vñ nider geen die ſtern̄
die do ſein bey den himel ſpizē/ Als auch etlichē andern lewten
die do bey dem **R̄** bēnechter wonent/ Vñ dauō ſpricht **Lucan**?

Sie **Ahōmer** haben bewegt von **verū**

Hozeſter vnd **Carmener** herū

Sen felt jr ſchattes gen mittag

Arctos die ſtern̄ als ich ſag

Sie mögen in nit vnter gan

Biß auff eyñ teyl ſoltu verſtan

Der ſchnell **Bootes** leuchtet fein

R̄ yn kurzenacht geyt er in ſchein

Sarumb/ ſo der **Bootes** vntter geet/ ſo ſcheynt er wēnig vnd
nicht langk. Von dem eben ſelbigen **Stern̄** vntergangk/ der ſel-
bigen gegent ſagt **Quidius**.

Der **Berin** huetter neygt ſich faſt

Biß er zū wasser ſindt ſein raſt

Wit andern ſternen wol bekant

Zū mer **Oceanium** genant

Aber in vnſerm weſen do wir wonen/ nymmermer die ebē ſel-
bigen ſtern̄ vnter geen/ **Sauon** ſpricht **Virgilius**

R̄ yn wirbel ſicht vns allzeyt an

Der nyndert ſich verbergen kan

Sar gegen ſtett der vns nit ſicht

Der ſchawt was in der hell geſchicht

R̄ iij

¶ Auch Lucanus sagt von dem selbigen stern also.

Ser hoch Polus/ die wegen zwen

Sie mögen doch nit vnter gen

¶ Auch Virgilius im buch der erdē Baw meldē thut/ sprechend:

Arctos die steren fürchten sich

Ino Wer zū gan so grausamlich

Von disen do der haubt punct ist

zwischen dem Ebnenechter/ vnd des Krebs/ Sonnē wi
derkerer kreys/ Sas. iiii. Capitel.

¶ Aber disen menschen den der haubt punct ist zwischen dem
Ebnenechter vnd des Krebs sonnē widerkerer kreys geschicht/
Das die sonne zwayent geet durch iren haubt punct/ Sas wirt
offenbar also/ werdt verstanden eyn kreys der gleych absteē vō
dem Ebnenechter vnd geē durch der selbigen menschen haubt
punct/ der selbige kreys vberschrenckt den thierkreys an zweyen
stetten/ gleych abstend von dem anfang des Krebs/ Darumb
so die sonne ist in den selbigen zweyen puncten/ so geet sie durch
iren haubt punct/ Davon haben die lewt zwen summer/ vnd
zwen winter/ vnd vier Sonnenweden/ Auch vier schattē/ recht
als die mēschen die vnter dem ebnenechter wonent. Nun sprechē
etlich mayster das Arabia das landt da selbst lyge. Vñ dauon
spricht Lucanus von den selbigen lewtten vonn Arabia die do
zū hilf kōmen dem Pompeio gen Rhōm.

Ir die auß Arabia landt

Kumpt in eyn erdt euch vnbehandt

Sa ir kein lyncken schatten secht

Ses habt ir euch verwundert recht

¶ Wan in irer gegent waren den selbigen lewtten zū zeyttē rech/
te schatten/ etwan lincke/ zū zeytten auffgericht/ etwan gegē dem
auffgangē zū zeytten gegen dem vntergangē. Aber do sie kam/
men gen Rhōm/ neben der sonnenn widerkerer des Krebs/ do
betten sie alweg schatten gegen der mitternacht.

Von disen do der haubt punct ist im

Kreyß der Sonnen widerkerers des Krebs/ Das. v. Capit.
¶ Aber den menschen do der haubt punct ist in d' Sonnē widerkerers Kreyß des Krebs/ dan so geet die Son einmal im jar durch iren haubt punct als wañ sie ist in dem erstē punct des Krebs/ Vnd dan in einer stundt eines tags des gantzen Jars ist disen lewten ein auffgerichter schatten/ In der gegent steet die Stat Syene. Davon spricht Lucanus.

Sie stat Syenn leytt an dem endt

So sich der schatten nicht verwendet

¶ Das verstee vō einem mittētag eines tags des gānzē jars/ do der selbig schattē zū morgēs sich strecket gegē dem vntergāgē/ vñ des abents zū dem auffgāgē/ vñ durch das vberige des gānzē jars/ wūrfft sich d' schatten disen lewten gegen der mitternacht.

Von disen do der haubt punct ist zwischē

schē d' sonnē widerkerers des Krebs/ vñ d' perin Kreyß. vi. Ca.

¶ Aber den menschen do der haubt punct ist zwischen der Sonnen widerkerers des Krebs/ vñ der perin Kreyß/ begibt sich das die sonne zū ewigen zeytten nicht durch iren haubt punct künfft/ vnd diser lewt schatten wūrfft sich alle zeyt gegen d' mitternacht/ Vñ also ist vnser wonung. ¶ Zū mercken ist das nach etlicher mayster sinn das Woren landt zū latein Ethiopia genāt/ oder ein teyl seyns/ gelegen ist bey der sonnen widerkerers Kreyß des Krebs/ Vnd dauon spricht Lucanus.

Das landt darin die Woren sindt

Das ist dem zeychen als ich finde

Nit vnter worffen dem allein

Wan von sich streckt der Ochß das peyn

Sañ rört ers an mit seinem fuß

Ein wenig das ich sagen muß

¶ Sarüb sprechē die mayster/ das das himel zeichē hie wirt vn eygentlich genomē/ fur d' zwelff stucklein eins des thierß kreis/ vñ fur ein gestalt eines Thiers/ das nach seinē grōßten teyl sey in des

(10. 8. 12)



Hymels zeichē/daus es genāt wirt/ Vñ dauō/ so d' Schß ist nach
 seinem grōsten teyll in dem thierßkreiß/ Doch streckt er seine fuß
 vber der sonnē widerkerers kreiß des Krebs. Vnd also druckt
 er das Noxen landt/ wie wol kein stück des thierßkreiß druckt
 das Noxen landt/ Wan so sich d' fuß des Schßen (Saus Lucanus
 spricht) strecket gegē dē ebennechter/ das er wer in d' gericht/
 ten strackūg des Widers/ od' gegē einem andern zeichē/ so wurd
 dan gedruckt Ethiopia vō dem wider/ oder vō der jückfrawen
 oder vō andern himels zeichen/ als offenbar ist/ an dem Ebēfer
 ren kreiß/ zū dem ebennechter vmb gefuert auff dē haubt pūckt
 der Noxen/ durch den Wider vñ durch die Jückfraw/ vñ durch
 ander himel zeychen. ¶ Aber des maysters syn oder meynūg wi
 derspricht die naturlich vñufft/ Sie werē so schwarz nicht/ so sie
 geporn werē in einem leydlichen reich/ das gemischtwere vō hitz
 vñ keltē/ dauon beschlossen wirt/ das das stück des Noxen lāds
 dauon Lucanus sagt/ ist vnter dem Ebēnechter kreiß/ vñ das
 der fuß des Schßen/ dauō der maister redt/ wirt auß gestreckt ge
 gen dem ebennechter. Aber also wirt d' thierkreiß vnterscheiden
 in die angel od' forderste zeichen vñ reiche/ dan die angel zeichen
 genāt werden/ in welchen geschehen die zwü Sōnenwenden/ vñ
 auch dise zwey do die zwü ebennecht in geschehē/ Aber die reiche
 heysent die hymel zeichen/ die dar zwischen sein/ vnd dauō ist of
 fenbar/ So das Noxen landt vntter dem Ebēnechter ist/ das
 es von kernem reich gedruckt wirt/ besunder von denn zweyen
 angelischen/ als von dem Wider vnd von der Wag.

Von disen do der haubt punct ist

yn der Peryn kreiß/ Sas. vij. Capitel.

¶ Aber den mēschen do d' haubt punct ist in der Perin kreiß/ ge
 schicht disen/ das an einem jertzlichē tag vñ zeyt des Jars/ das jr
 haubt pūckt ein dingē ist mit des thierkreiß spitzē/ vñ habē dā
 den thierßkreiß/ od' die schēinprecherin/ fur einē Augenend/ Vñ
 dauō spricht Alhbragan²/ das do selbst d' thierßkreiß neygt sich
 auff den kreiß der halbwelt. Seyt nun das firmamēt on vnter

laß sich vmb weltzet/ so vberschrückt der Augenender den thierß
 kreysß in einem augēplick/ od̄ kurzē vnzerteylichē moß/ vñ seyt
 die zwen kreysß/ sein d̄ größern kreysß in der rüden größe/ so vber
 schrückt sie sich in zwey gleicheteyll/ Vñ zū handt ein halbtreyll
 des thierßkreiß entspringt vber dē Augenend/ vñ das and̄ halb
 wirt vr pflüpflich vnter gedruckt vnter dē Augenend/ Vnd da
 vō spricht Alphagan/ das do selbigs sechs zeichē schnell vnter
 geen/ vñ die andern sechs auff geen mit dē gātzē ebēechter/ vñ
 seyt die scheinprecherin ist jr Augenend/ so wirt der sonnēwēder
 des kreßs gang vber irem Augenend/ vñ der gantz sonnēwert
 der des Sternpocks vnter dem Augenend/ Vñ also/ so die son
 ne ist im ersten pūckt des kreßs/ so wirt den lewttē ein tag vō
 xviii. stundē/ vñ als ein augēplick fur die nacht/ dan̄ zū handt
 die sonne durch geet irē Augenend/ vñ bald auff entspringt vber
 sich/ vñ das kurze anrōrē ist jr nacht. Herwiderüb geschicht dē
 selbigē lewttē/ so die sonne ist im erstē pūckt des Steinpocks/ so
 ist jr nacht vō. xviii. stunden/ vnd als ein augenplick der tag.

Von disen do der haubt pūckt ist zwi

schen der Perin kreysß vnd der hymel spizen. viij. Capitel.

¶ Aber disen mēschen do der haubt pūckt ist zwischē der Perin
 kreysß vñ der hymel spizen/ geschicht/ das diser Augenend vber
 schrückt den thierkreysß in zweyen pūcktē/ die gleich abstend vō dē
 erstē pūckt des kreßs vñ in der vmbwalzgūg des firmamēts
 geschicht/ das das teyl des thierßkreysß das vnterfangē ist also
 alweg beleybt ob dem Augenender/ Vñ dauō offenbar ist/ als
 lang die Sonne in dem selbigē teyll ist/ so ist jnen on vnterlaß
 ein tag on alle nacht. Sauō/ so das selbigē teill ist als groß als
 ein zeichē so ist ein stetiger tag ein monadts on alle nacht/ So
 aber die größe ist zweyer zeichē/ so ist d̄ tag zweyer monadt/ vnd
 also furbaß/ geschicht auch den selbigē lewttē/ das das teyll des
 thierkreiß das do vnterfangē ist vō dē zweyen pūcktē gleych ab
 stend vō dē anfangē des steinpocks/ alweg beleybt vnter dē Au
 genend. Vnd darüb/ so die sonne ist in dē selbigē teyll des thierß

f

kreys/ so ist in ein nacht on tag/ kurz od lang/ nach d vnterfan-
 gen grösse d stuck. Aber die and zeichē/ die in auffgeen vñ vnter-
 fallen/ vñ hindert od verkert in auffgeen oder vntergeen/ vñ geen
 auff vñ kert. Als der Ochß vor dem Wider/ vñ der Wider vor dē
 Fischē/ vñ die Fisch vor dem Wasserer. Vñ doch die zeichē die
 disen entgegen vber steen/ die auffgeen in nach einer rechten ord-
 nung/ vñ vnterfallen verkert/ als der Scorpio vnterfelt vor d
 Wag/ die Wag vor der Junckfraw. yedoch dise zeichen die gel-
 stracks vber steen/ vnterfallen nach einer rechten ordenig. als
 die dasigen/ die in auffgangen sein verkertlich. als der Ochß ꝛc.

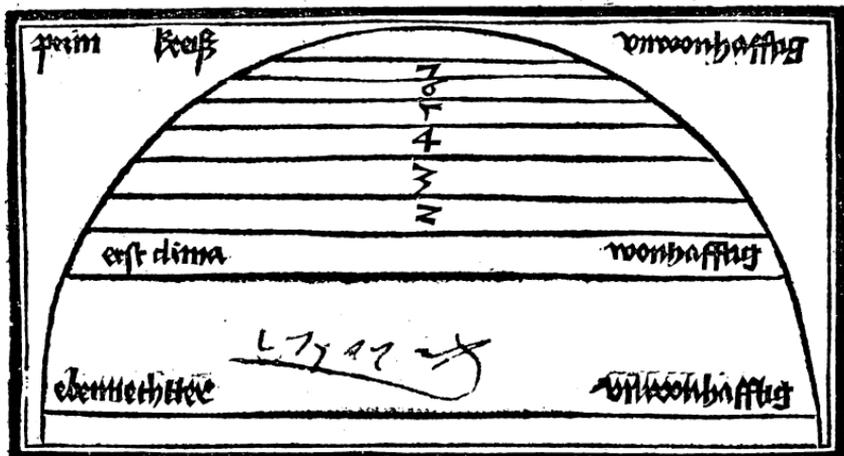
Von dilendo der haubt punckt ist in

der hymel spitz en bey der Perin. ix. Capitel.

¶ Aber disen mēschen/ do d haubt pūckt ist in d hymel spitzē bey
 der Perin/ geschicht/ das diser lewtt Augenend/ ein dingt ist mit
 dem L. benechter. Seyndt nun d ebenechter vbersch:enckt den
 thierßkreys in gleiche teyl/ so lest jr Augenender ein halbreyll des
 thierßkreys ob im/ vñ das and halbreyll vnter im/ Saus so die
 sonne laufft durch das halbreill/ das do ist von dē anfangt des
 Widers/ bis an das endt d Juckfraw/ so ist do tag on vnterlass
 on nacht. Vñ so die sonne laufft an dē andern halbreill/ das do
 ist vō dē anfangt d Wag/ bis an das endt d Fisch/ ist stetrig an
 einander nacht on tag. Sarumb ein halbs jar des ganzen jars
 ist ein kunstliche nacht/ vñ also ist das gātz jar ein naturlicher tag.
 Seyt aber die son da selbst nymermer wirt vnterdrückt vnter
 jrē Augenend dan. xxviii. grad/ so gedückt es das disen lewttē sey
 ein stetter tag on alle nacht. Auch als wir sprechē/ so es liecht ist/
 es sey tag/ wie wol die son noch vnter dē Augenend ist/ das alles
 zū versteen ist nach gemeines volcks entpfindligkeit/ San es ist
 kein kunstlicher tag auß d vnüfft d weysen/ dan vō der sonnen
 auffgāgt bis zū dē vntergangt vnter den Augenend. Herwid
 vmb sprechē wir zū disem/ das do ein ewigs liecht sey/ dan d tag
 ist geschazt ee dan die son auffgeet vber das erdtrich bey. xxviii.

grad/nach meynung des mayster Ptolomei. Aber die andrerer
 sagen. xxx. grad/ als durch die groß ernes zeichē/ Sprechē das
 do ist ein neblischer vñ dicker lufft/ dan der sonnē glāz vñ schein
 da selbigst krafftlos ist/ vñ mer dunst auff an sich ziehē ist/ dan
 sie verzerrē mag/ dauon die Sonne den lufft mit hell vnd klair
 macht/ vñ also da selbst nicht schön vnd lieblich tag seind.

Von der außreyllung der wonung des erdrichs. Das. v. Capitel.



¶ Werdt verstanden eyn kreys auff der praytten des Erdrichs/ gestreckts vntter geworffen dem Erbennechter. Auch eyn
 ander kreys gebröfft wirdt auff der praytten des Erdrreyches/
 durchgeen den auffgangē vnd auch den vnttergangē vñ durch
 die himel spitzen/ vnd dysē kreys durchschrencken sich an zweyen
 stetten zū gestreckten sinbeln ecklein vnd reyllent das gātz erd
 rich in vier gleyche stuckel/ vnd der selbigen vierceyll eins ist vns
 wonhaftig/ als das teyl das do beschlossen ist/ zwischē dem hal
 ben kreys der gefuert wirdt von dem auffgangē in den vntter/
 gangē auff der praytten des Erbennechters/ vñ halbē kreys ge/
 fuert vō dem auffgangē in den vnttergangē durch des hymels
 spitzen/ vñ doch das viertel ist nicht gantz wōhaftig/ wann das

selbige viertels stücke/die dem ebenechter nahest sein/vn wöhas-
 tig seind vö der grossen hitze/Ses gleychen des viertheyls stücke/
 dienahent bey d Perin spizē sein/vn wöhaschtig sein durch grosse
 keltē die da seind. Sarumb vstandē werdt/ ein linien die gleych
 abstee vö dem ebenechter/vñ teyl die stück des viertheyls die vn/
 wonhaschtig sein vö der grossen hitze/ vö den stücken die wöhas-
 tig sein gegē der mitternacht/ Werdt auch vstandē ein andere li-
 nien/die gleich abstee vö der Perin spizē/vnd teyll die stücke die
 vn wonhaschtig sein gegē mitternacht/ vö wegē der grossen keltē
 vö den teyllen die wonhaschtig seind gegē dem ebenechter/ vnd
 zwischen disen zweyen auffersten linien vstandē werdē sechs ebē
 ferre linien vö dem ebenechter/welche sechsse mit den zweyen vor-
 gemeltē linien/teyllent das gātz wöhaschtig des erdrichs viertel
 in sibē stücke/welche sibē teil genāt werdē wonüg des erdrichs
 vñ zū latein Clymata. ¶ Wirt darumb Clyma genant/dan es
 ist ein solche prayt des erdrichs/als vill entpfindlich v wādelē
 wirt d sonnē vr/wān der eben selbige sumer lange tag der do ist
 in d gegent gegen mitternacht/pfindlicher lenger ist/dan der tag
 der do nehetter ist d gegēt des mittags. Sarumb als vill vziehüg
 der zeyt/als vil d eben selbige tag anfacht sich pfindlich zū verē-
 dern/Selbige v wandlung genāt wirt Clima vñ ist nit die eben
 selbige erkantte vr/mit dē anfangt vñ endt diser prayt gemerckt
 wān die stundt des tags entpfindlich sich verēndern/darumb auch
 die Sonnē vr. ¶ Das mittel d erste wonüg ist/do die lēnge des
 lengstē tags ist. viij. stündt/vñ die himel spizē erhöcht wirt vber
 den halb welt kreyß. xvj. grad/ Vñ wirt genāt diser wonüg Sia-
 meros/vö d stat/Veroc/die da selbst gelegen ist. Aber diser wo-
 nung anfangt ist/do d lengst tag ist. vij. stündt vñ ein halbe/ vnd
 ein viertel einer stündt/ Vñ streckt sich diser wonüg prayt/byß
 an die stat/do d legst tag ist. viij. stündt/vñ ein viertel einer stündt
 Vñ wirt die himel spizē erhöcht vber dē Augenend. xv. grad vñ
 ein halbē grad/welchs prayt des erdrichs ist vierhūdert vñ .xl.
 meyl. ¶ Das mittel d andern wonüg ist/do d legst tag ist. viij.
 stündt vñ ein halbe vñ die himel spizē erhöcht wirt vber dē Augē



ender. xxiiij. grad/ vñ ein viertel eines grad/ Vñ genät wirt dise
wonüg Siasyenes/ vō d̄ stat Syene. Aber d̄ wonüg praytte ist
vō dem endt d̄ erste wonung/ biß an die stat/ do der lengst tag ist
xiiij. stundt vñ ein halbe/ vñ ein viertheil einer stundt. Vnd wirt
erhöcht die hymel spitz vber den Augenend. xxvii. grad/ vñ einē
halbē grad/ vñ des praytte auff dē erdrich ist vierhūdert meyll. ¶
¶ Sas mittel d̄ durtē wonüg ist/ do d̄ lēgst tag ist. xiiij. stūd vñ
die hymel spitz erhöcht wirt vber dē Augenend. xxv. grad/ vñ
einē halbē grad/ vñ ein viertel eins grads/ vñ genät wirt Siale
pandrias/ vō d̄ stat Alexandria. Siser wonüg prayt ist vō endt
der andern wonüg/ biß an die stat do d̄ lēgst tag ist. xiiij. stundt/
vñ ein viertel einer stūd/ vñ die hōche d̄ hymel spitz ist. xxviiij.
grad vñ zwey dritteil/ welchs praytte auff dē erdrich ist dreyhun
dert vñ funffzig meyll. ¶ Sas mittel d̄ vierdtē wonüg ist/ do d̄
lengst tag ist. xiiij. stūd vñ ein halbe/ vñ die hōche d̄ hymel spitz
ist. xxvvi. grad/ vñ zwey funffteil/ vñ genät wirt Siarhodō/ vō
der Insel Rhodis. Siser praytte wonüg ist vom endt d̄ dritten
wonüg/ biß an die stat do d̄ lēgst tag ist. xiiij. stūd vñ ein halbe
vñ ein viertel einer stūd/ vñ die hōche d̄ hymel spitz hat. xxvix.
grad/ welchs praytte auff dem erdrich ist dreyhundert meyll. ¶
¶ Sas mittel d̄ funffte wonüg ist/ do d̄ lēgst tag ist. xv. stūd vñ
die hōche d̄ hymel spitz ist. xli. vñ ein dritteil eins grads/ vñ genät
wirt dise wonüg Siarhomes/ von d̄ stat Rhom. Siser praytte
wonüg ist vom endt d̄ vierdten wonung/ biß an die stat/ do der
lengst tag ist. xv. stūd/ vñ ein viertheil einer stūd/ vñ die hōche d̄
achssen hat. xliij. grad/ vñ ein halben grad/ welchs praytte auff
dem erdrich ist zweyhundert vñ funff vñ funffzig meyll. ¶
¶ Sas mittel d̄ sechste wonüg ist/ do d̄ lēgst tag ist. xv. stunde
vñ ein halbe/ vñ die hymel spitz wirt erhöcht vber den Augenend
xlv. grad/ vñ zwey funffteil eins grads/ vñ genant wirt dise wo
nüg Siaboristhenes/ vō dē mitternechtigstē windt Boreas ge
nät. Siser praytte wonüg ist vō endt d̄ funffte wonüg/ biß an
die stat/ do d̄ lēgst tag ist. xv. stūd vñ eñ halb vñ eñ viertel einer
stūd/ Vñ des himels achß erhöhūg. xlviij. grad/ vñ ein viertel

eines grads/ welches praytte auff dē erdtrich ist zweyhūdert vnd
 zwelff meyl. ¶ Sas mittel d̄ sibende wonūg ist/ do d̄ lengst tag
 ist. xvi. stūdt/ vñ die hōche d̄ himel spitz. xlviij. grad / vnd zwey
 dritteyl/ genāt wirt dise wonūg Siaripheon/ von den bergē Ri
 phei. Siser praytte wonūg ist vō endt d̄ sechste wonung bis an
 die stat do der lēgst tag ist. xvi. stūdt/ vñ ein viertel einer stunde
 Vñ des himels spitz erhōhūg vber dē Augenend̄ fūffzig grad
 vñ ein halb/ welches prayt auff dē erdtrich ist hūdert vñ. lxxv
 meyl ¶ Wiewol das vber diser sibē wonūg endt manich Inseln
 seind/ vñ der mēschē wonūg/ yedoch was d̄ seind/ seind böser wo
 nung/ darūb werdē sie nicht gezalt mit den wonungē. Vñ also
 zwischē dem anfencklichē endt diser wonūg/ auch endtlichem zill
 der eben selbigē verendrung ist drey stūdt vñ ein halbe. Vñ auß
 der erhōhung der hymel spitz vber den Augenender verendrung
 ist. xxxviij. grad. Sarumb ist vns offenbar eines jeczlichs Cli
 ma oder wonung praytte/ vō seinem anfangē gegē dem Eben
 nechter/ bis an das endt des eben selbigen gegen der perin himel
 spitzen/ vñ das die praytte der erste wonung grōsser ist der prayt
 ten der andern wonung/ vnd also ist auch den andern. Aber die
 leng einer jeczlichen wonūg mag genēt werdē ein linien gefuert
 vom auffgangē in den vntergangē die eben gleich absteet von
 dem Ebenechter/ Saron die leng der ersten wonūg grōsser ist
 in der leng der andern wonung/ vñ also furbaß in den andern/
 das doch geschicht von der enge wegē der runden Sphæer.

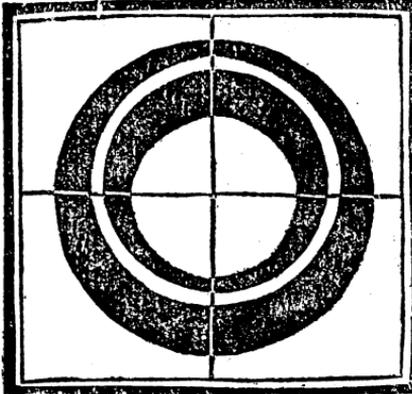
Das viert haupt stuck dieses buchleyens

sagt vō den kreyssen vñ bewegūg der Planeten/ od̄ eygē leuffti/
 gen sterñ/ vñ vō vrsachen d̄ gebrechūg der schein od̄ frñsternuß.

Von den kreyssen vnd bewegung der

Planeten Erst Capitel.

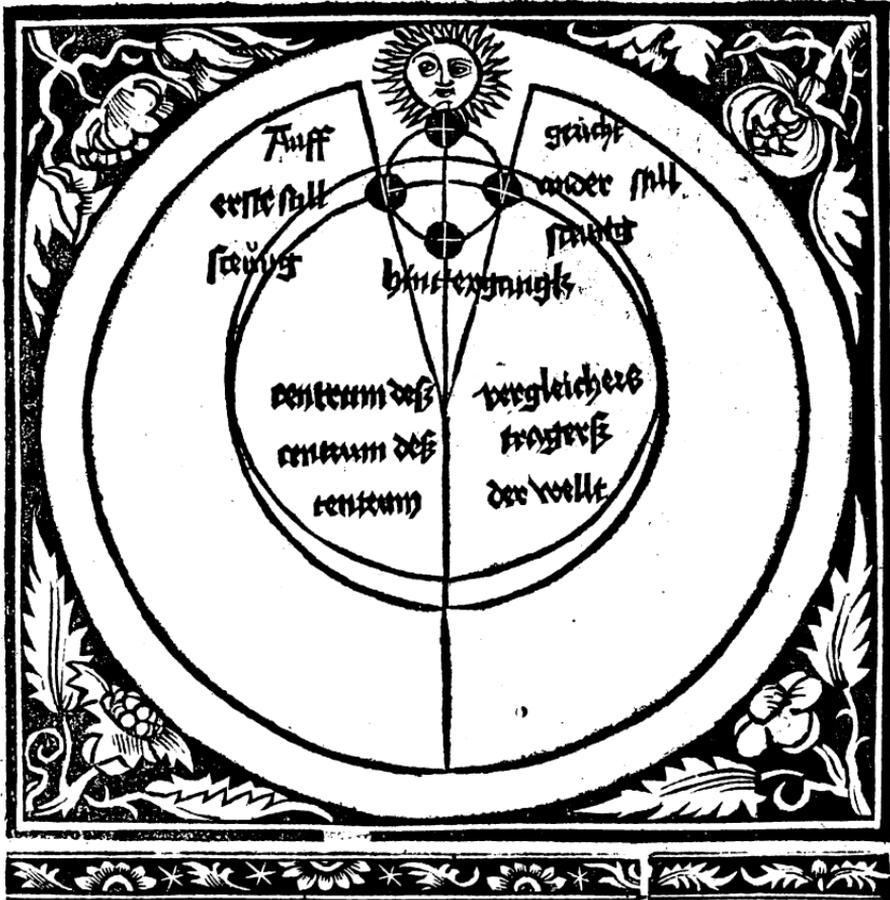
¶ Zū mercken/ das die son̄ hat einē kreyß durch welchen sie sich
 waltzet auff dē oberteyl d̄ praytte der scheinprecherin linien/ vñ d̄
 kreyß außpunctrig ist/ vñ der außpūctrig kreyß wirt nit genāt



ein yetlicher kreys/ Besund allein
 der dasig/ der das erdrich ist teyle
 in zwey gleiche stuck vñ doch seine
 mittel pücht nit hat mit demittel
 pücht des erdrichs/ Besüder auß/
 erhalb. Aber d punct in dem auß
 punctigē kreys/ d doch allermeist
 nahent zü dem firmamēt/ genant
 wirt d auffershöhung/ vñ zü latein
 Lux. Aber der punct gestracks

vber der aller fernst ist vō dem firmament genant wirt/ der ge/
 stracks gegen vber der auffershöhung/ zü latein oppositum au/
 gis. ¶ Aber der Sonnen vō dem vntergangt in den auffgägt
 seind zwen lauff. Ser erst ist jr eygner lauff in irem außpuncti/
 gen kreys/ darinnen sie laufft/ in tag vnd nacht sechzig minut
 beynahent. Ser and aber langtsamer/ ist irer rüden grössle lauff
 auff d achs vñ spitzē des thierkreys/ vnd gleich ist dem lauff des
 stern himels/ d do wertzelt in hundert jaren nō: einen grad/ Also
 auß den zweyen leufften der Sonnē nemē wir jrē lauff yndem
 zeichentragē vō dem vntergägt in den auffgägt/ durch welchen
 lauff sie abschneydt den thierkreys in d: ey hundredē vnd in .lxx.
 tagen/ vñ in einem vierteyl eynes tags beynahent/ on ein kleyne
 stucklein das kaum zü pröffen oder entpfindlich ist.

¶ Aber yetlich Planet hat d: ey kreys/ on die Sōnē/ mit namen/
 Sen vergleycher den trager/ vñ den vber kreys/ zü latein genāt
 Epicidus. Ser vglycher des Mōds ist ein mitpüchtiger kreis
 mit dem erdrich/ vñ ist in der praytrē der scheynprecherin. Aber
 des mōds trager/ ist ein außpüchtiger kreys/ vñ ist nit in d prayt/
 ren d scheynprecherin/ besund eines sein halbreyl neyget sich gegen
 mitternacht/ vñ dae ander gegē dem mittentag/ Vnd der trager
 vberschrenckt den vergleycher an zweyen stettē/ vñ die figur od
 gestalt d vbersch: eckung genāt wirt/ der drack/ wañ sie prayt ist
 jm mittel/ vñ enger gegē den endē Sarumb dise vbersch: ecklig/
 durch welche d Mond waltzet do bewegt wirt vom mittentag



in mitternacht genät wirt das dracken haubt. Aber die and vber
 schrenckung durch die der Mond wirt bewegt vō mitternacht
 gegē mittentag genant wirt des dracken zigel. Vnd die trager
 auch die vergleichers eines jetzlichen Planeten gleych groß seyn.
 ¶ Vñ zu wissen ist das d trager/ auch der vergleichers/ des Sa/
 turnus/ Jupiters/ Mars/ Ven' vñ Mercurius/ sein außspüct
 tig/ vñ sein auß d praytte der schein: echerin/ vñ sein doch dyse
 zwen kreys in d ebē selbigē praytte/ Auch ein jetzlicher planet/ on
 die Sönen/ hat ein vberkreiß/ vnd d vberkreiß od Epiculus ist
 ein kleiner kreys/ durch welche vmbkreiß getragē wirt d corper

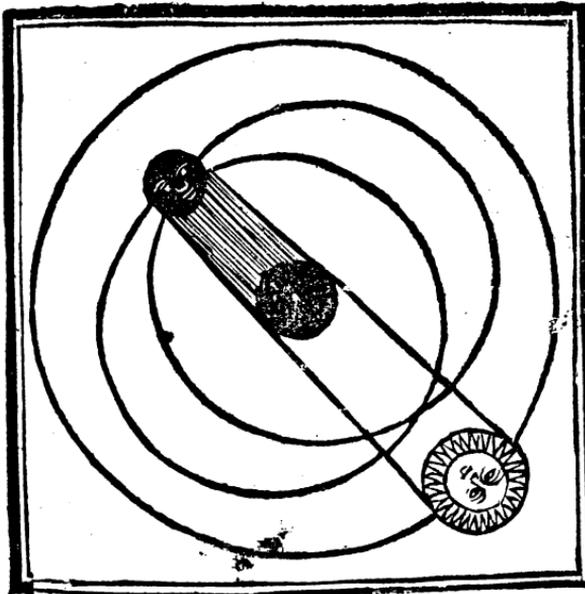
des Planeten / vnd des selbigen vberkreyß mittel punct od Centrum allzeyt getragen wirt in dem vmbkreyß des tragers.

Von der stillteung. gestracktē auffrichtung vnd zū ruckgangē der Planeten. Ander Capitel.

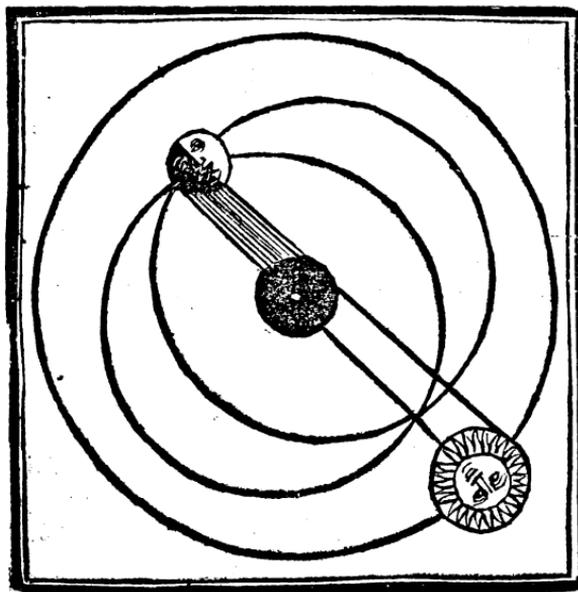
¶ So zwū linien gefuert werdē vom mittel pūct d̄ erden / also / das sie beschliessen den vberkreyß / od Epicidū eines planetē / ein linien gegē dem auffgāgē / die ander gegē dem vntergāgē / Ser pūct der berōrūg gegē dem auffgangē / genāt wirt die erste styl steung der planetē. Aber der pūct der berōrūg gegē dem vnter gangē / genāt wirt die and̄ stillsteung d̄ Planetē / vñ so d̄ Planet ist in der yet wedern diser stillsteung / genāt wirt / d̄ stillsteer. Aber der oberst poge des vberkreyß zwischē diesen zweyen stillsteūg beschliessen / genāt wirt die gestrackts auffrichtūg / Vñ so der Planet ist an d̄ selbigē stat / genāt wirt / auffgerichter. Aber d̄ vnterst pogen des vberkreyß / zwischen den zweyen stillsteūg beschliessen / genant wirt / der hynder sich oder zū ruckgangē vnd der Planet so er an dem selbigen teyll ist / genāt wirt / der hynder sich geer. Sē Mond aber wirt nit zūgāygnēt / die stillsteung / auffrichtung / oder hynder sich geung / dan̄ der Mond wirt nit genant stillsteer auffgerichter / hinder sich geer / von seines schnellen lauffs wegen / in seines vberkreyß oder Epiciclo.

Von der scheynprech oder fynsternus der Sonnen vndmonds. Dritt Capitel.

¶ So aber die Sonn̄ grösser ist dan̄ das erdtrich / not ist / das das halbtail des erdtrichs rüde grōß auf das wenigst alzeyt erleucht wirt vō der Sonnē / vñ der schattē des erdtrichs außgestreckt sinbel als ein fegel in d̄ luft / bis er sich m̄dert in seiner rüde / als lang bis er ein ende hat vñ zerbrech in d̄ prayttē des zeychentra gers kreyß / vnchiedlich vō dem gegē vber punct der Sonnen Vñ der gegē vber punct der Sonnē Nadir genant / durch die sterñ seher / ist ein pūct gestrackts gegē vber d̄ Sonne im firma / mēt. Vñ darūb in dem volmond / so der Mond ist in d̄ haubt oder zagel des Dracken / vntter d̄ Sonnē gegē vber pūct / So



wirt das erdtrich gesatz zwischen d̄ Sōnen vñ dem Mond/ feyn eygen licht hat/ dann allern von der Sonnen so gebriecht yn der warheyt dem mond seyn licht/ vñ ist ein gemeine scheinprech auff allem erdtrich/ So sie yst gestracks yn dē haubt od̄ zagel des dracken/ Aber ein sunderliche scheinprech des mondes/ So d̄ mond na hent oder vnter dem bestimptē zil d̄ scheinprecherin ist/ vñ alle zeyt im vollen mond/ Oder dar bey begibt sich die scheinprech. Darumb/ so in cynē yezlichem gegē vber widersatz/ das ist im Volmond/ d̄ mond nit ist im haubt oder zagell des drackens/ noch gleych vntter/ woiffenn dem gegen vber pücket der Sonnen/ So ist nit not das in eynē yezlichen



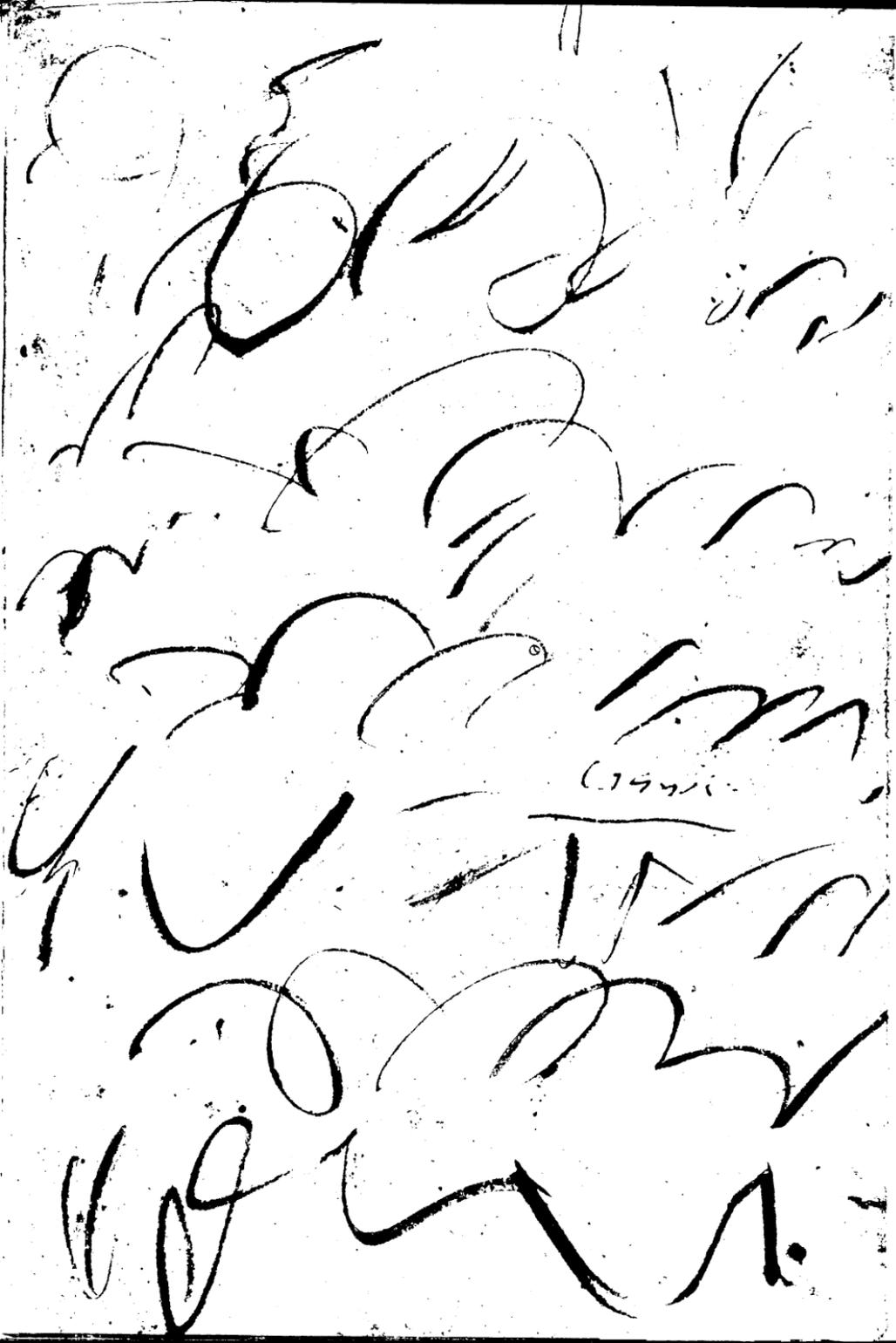
W 1 1 1 1 1

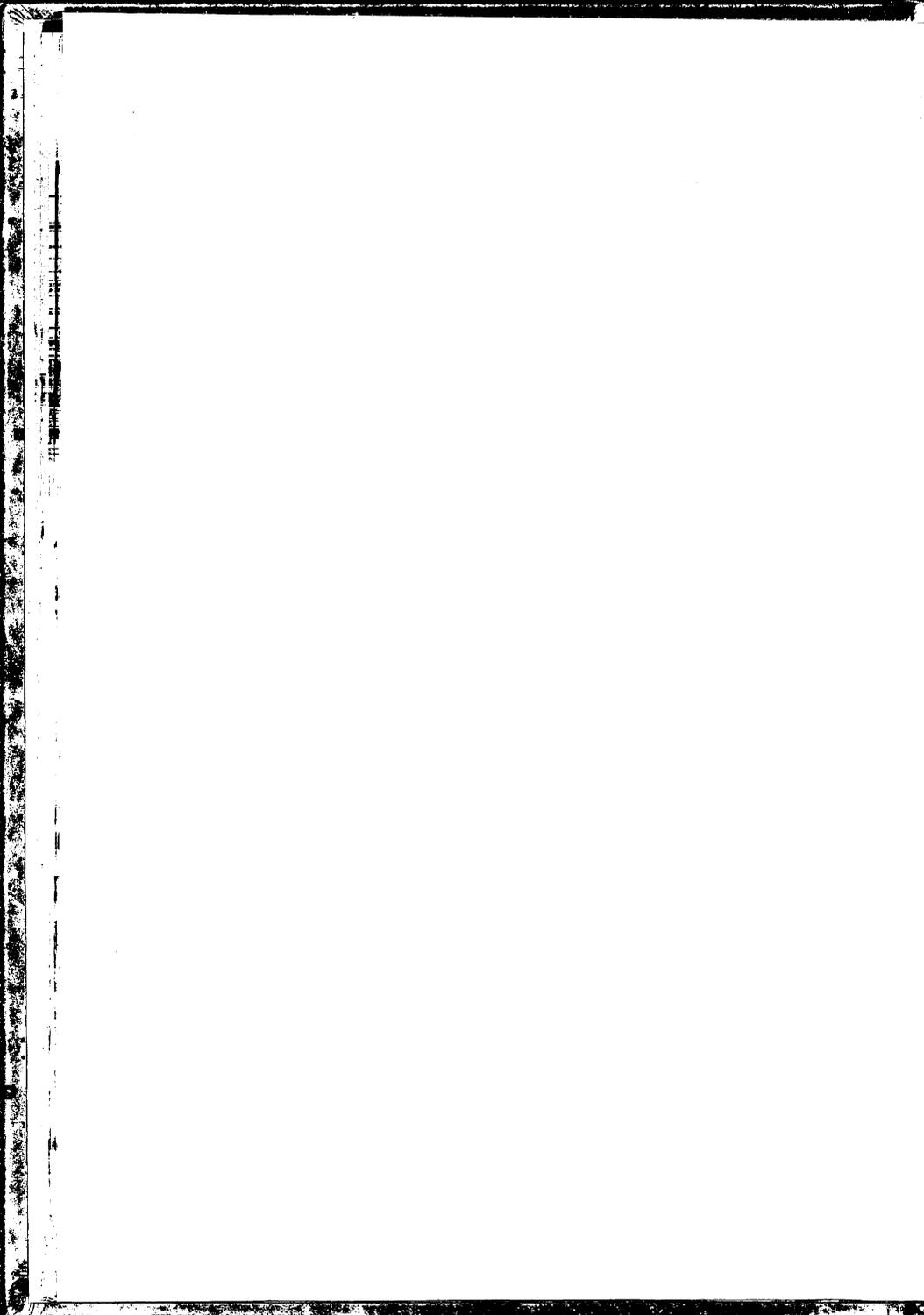
Beschluß dieses buchleyens.

Fleyssiger Leser nym von myr
Das büchlein welchs ich trewlich dyr
Mit allem fleyß hab zü gericht
Hans Sacrobusco hats gedicht
Vor langen zeytten in latein
Nun hab ich selbs gesehen drein
Umb vrsach vil diemich bewegt
Hab ichs züm theutschen auß gelegt
Das hab ich den zü lieb gerhan
Sie kein latein gelernet han
Vnd doch des büchleins kunst begerñ
Will ich mit diser gab vererñ
Sen schenck ich das zü diser zeyt
Wañ mir das gluck sein augen geyt
So schreyb ich in villeycht noch meer
Da bey wil ich sie pitten seer
Das si mein büch mit fleyß gemacht
Ob es vom klaffer wurdt veracht
Zü trewen handen nement dar
Wunsch ich dar fur vil gutter Jar.

¶ Gedruckt zü Cöln durch Arnt von Nych
im jar vnfers herren. M. CCCC. xix.

l. n. m. - 6





1800-

